

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)

165 (17.7.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-683663](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-683663)

einen Bajonettschlag am Arm verbündet. Die Marineoffiziere verfolgten mit gezogener Säbel die Leute, welche damit beschäftigt waren, nach Beendigung des Festes die Campionen abzunehmen, und richteten Heimsuchungen an die Infanterieoffiziere. Letztere bewahrten dem gegenüber vollkommene Ruhe.

— Nunmehr wird amtlich bestätigt, daß der Dreifuß-Prozess am 31. Juli beginnt.

Rußland.

Ueber die letzten Augenblicke des Thronfolgers Georg hatte zuerst die „Schles. Ztg.“ nähere Nachrichten gebracht. Jetzt veröffentlicht auch der amtliche Petersburger „Regierungsbote“ folgende Einzelheiten: Am 28. Juni (alten Stils), 9 Uhr morgens, unternahm der Großfürst-Thronfolger auf einem Benzinmotor-Fahrrad von Abbas Tuman aus eine Spazierfahrt. Nachdem der Thronfolger in sehr schneller Fahrt 2 Werst zurückgelegt hatte, kehrte er um. Eine des Weges kommende Bäuerin bemerkte, wie der Großfürst beim Umkehren die Fahrt verlangsamte und Blut spie. Gleich darauf hielt der Großfürst an, und die Bäuerin sah, daß er beim Herabsteigen vom Rade wankte. Sie eilte hinzu, stützte den Thronfolger und fragte ihn: „Was ist Ihnen?“ Dieser erwiderte: „Nichts.“ Als die Bäuerin ihn darauf Wasser anbot, wankte er zustimmend mit der Hand. Darauf ließ die Bäuerin den Thronfolger behutsam zur Erde nieder und benetzte ihm Schläfen und Mund mit Wasser. Friedlich und schmerzlos verschied sodann der Großfürst. Die herbstlichen Hebereste wurden in das Palais gebracht. Die Leiche des Thronfolgers hat, ist umfriedet worden.

Das Seebatholip wird gemeldet: Am 17. Juli begibt sich die Schwarzsee-Flotte nach Novorossisk und von dort nach Batumi, wo das Kaiserliche „Georg Bobodoff“ die herbstlichen Hebereste des Großfürsten-Thronfolgers an Bord nimmt.

Die Kaiserin-Mutter sowie die Großfürstin Xenia werden heute in Begleitung der Großfürstin Alexis und Alexander Michailowitsch der Leiche des Großfürsten Georg bis Batumi entgegenfahren. Zur Beerdigung werden Vertreter der europäischen Regierungen erwartet.

Serbien.

Am die serbische Regierung sind, wie nach der „Böln. Ztg.“ verlautet, in den letzten Tagen von fast allen Großmächten „freundliche Mahnungen“ wegen des Vorgehens gegen die Radikalen ergangen. Die radikale Parteileitung beschloß, sämtlichen Gesandten einen Protest gegen die grundlose Verfolgung ihrer Genossen zu überreichen. Die Zahl der Protestanten übersteigt 65.

Der am Freitag verhaftete Vetter des Fürsten von Montenegro, Božo Petrovitch, wurde auf Befehl des Königs Alexander wieder freigelassen, aus Belgrad ausgewiesen und unter Polizeiaufsicht nach Semlin gebracht. Wie es heißt, beabsichtigt er, sich nach Rußland zu begeben.

Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unterzeichneten Besonderen Originalberichte über die neueste Entwicklung der Beziehungen nach Berlin. Eine letzte Fortsetzung siehe der Redaktion des „Böln. Ztg.“

Oldenburg, 17. Juli.

Die Angelegenheit des Besatzungsvertrags der Stadt mit der Gasanstalt von Fortmann

hier selbst, dessen wichtigste Bestimmungen wir in der Freiheitsnummer veröffentlichten, ist nunmehr in ein neues Stadium getreten, das angesichts der morgigen Stadtratssitzung, in der die Sache zur Verhandlung steht, unsere Leser interessieren dürfte. Die vom Magistrat und Stadtrat zur Bearbeitung dieser Frage eingesetzte Kommission ist einstimmig schlüssig geworden, eine Verlängerung des Vertrags über 1903 hinaus, wo er abgelaufen ist, nicht zu bewilligen. Dies Ergebnis hat der Magistrat in einem Briefe vom 31. Mai d. J. den Besitzern der Gasanstalt mitgeteilt und dazu bemerkt, daß mithin eine Verhandlung über die Bedingungen einer event. Vertragsverlängerung nutzlos sei. Es gäbe sodann nur zwei Möglichkeiten: entweder die Stadt übernehme, was ihr vertragsmäßig zusteht, die Gasanstalt, oder sie baue selber eine neue. Auf die für den Fall der Übernahme im Vertrage vorgezeichnete schiedsrichterliche Wertermittelung werde die Stadt es nicht ankommen lassen, vielmehr dann vorziehen, die Gasanstalt nicht zu erwerben und selber eine neue zu bauen. Da aber eine Erwerbung der Gasanstalt durch die Stadt für beide Teile doch wünschenswert sei, so fragte der Magistrat an, zu welchem Preise die jetzigen Eigentümer die Anstalt einschließlich des Wohnhauses und des Zubehörs zu verkaufen geneigt seien, und wann es schon vor Ablauf des Vertrages der Eintritt erfolgen könne.

Auf diese Anfrage des Magistrats ging am 29. Juni d. J. eine von A. Fortmann für die Eigentümer gezeichnete Antwort folgenden Inhalts ein.

In der grundsätzlichen Ablehnung des Magistrats, über die Verlängerung des Vertrages in Verhandlungen einzutreten oder den Wert der Anstalt durch ein Schiedsgericht ermitteln zu lassen, sehen die Eigentümer die Absicht, einen Druck auf sie auszuüben, damit sie die Anstalt unter ihrem Werte an die Stadt veräußern. Unter diesen Umständen verzichteten sie, die Eigentümer, darauf, einen Kaufpreis zu fordern, und wollten die Stadtratshandlungen darüber abwarten. Ergäbe diese einen dem Magistrat zustimmenden, die Kündigung des Vertrages herbeiführenden Beschluß, so würde die Gasanstalt von ihrem Rechte Gebrauch machen, ihre Höfen liegen zu lassen, und werde ihren Abnehmern solche Vorteile bieten, wie sie die Stadt beim Bau einer Konkurrenzanstalt auf die Dauer nicht gewähren könne. Für eine ev. Vertragsverlängerung stellen die Eigentümer eine Vereinbarung möglichst niedriger Gaspreise oder eine möglichst hohe Gewinnbeteiligung für die Stadt in Aussicht. Beim Ankauf durch die Stadt erklären sich die Eigentümer andererseits mit der Er-

mittlung des Kaufpreises durch eine mäßige Kapitalisierung des durchschnittlichen Nettoertrages laut Anweis der Geschäftsbücher einverstanden. Sie weisen aber darauf hin, daß alle Vorteile, die die Stadt durch Selbstbetrieb zu erlangen glaubt, einfacher und zweckmäßiger durch die Vertragsverlängerung zu erreichen sind. Endlich bitten die Besitzer den Magistrat, einen Beschluß des Stadtrats zu veranlassen, ob die Verhandlungen über die Vertragsverlängerung grundsätzlich ausgeschlossen seien.

Die schwebende Gasfrage darf man zur Zeit mit doppeltem Recht eine „brennende“ nennen. Sie bewegt die Gemüter sehr und bildet den Gesprächsstoff aller Kreise, in denen Interesse für städtische Angelegenheiten lebendig ist. Bei der Betrachtung der Sache wird unter anderem dem Fremden Ausdruck gegeben, daß in dem vorstehenden dem Sinne nach wiedergegebenen Schriftstück an die Gasanstalt nur von zwei vorliegenden Möglichkeiten die Rede ist, ob die Stadt die Anstalt übernimmt oder selbst eine neue erbaut. Es berührt eigentlich, daß dadurch alle übrigen Belegungsarten ausgeschlossen erscheinen, ehe die Sache endgiltig beraten ist, daß z. B. einer großen städtischen elektrischen Anlage nicht Erwähnung getan wird. Der Gedanke eines solchen Unternehmens scheint sich vielfacher Sympathien in Bürgerkreisen zu erfreuen, namentlich in Hinsicht auf kleinere Orte des Herzogtums, die erfolgreich damit vorgegangen sind. Dazu ist zu bemerken, daß in demselben Vertrag betr. Schriftstücke schwerlich etwas anderes als die Gasfrage berührt werden konnte. Weitere Pläne bringt jedenfalls die morgige Stadtratssitzung an den Tag. Es wäre wünschenswert gewesen, wenn eine größere Bürgerversammlung zur Frage hätte Stellung nehmen können, damit die Meinung der Massen von Interessenten zum Ausdruck gekommen wäre; indessen ist die Sommerferienzeit, wo viele Oldenburger abwesend sind, kaum für die Berathung weiterer Kreise zu so wichtigen Angelegenheiten geeignet.

* **Personalien.** Sr. H. d. Großherzog hat geruht, vom 1. November d. J. an den Amtsassessor Becker in Jever als Hilfsbeamten an das Amt Vehta und den Amtsassessor Meyer in Vehta als Hilfsbeamten an das Amt Jever zu versetzen.

* **Herr Anton Hartmann**, der bekanntlich seit dem Herbst des vergangenen Jahres Direktor des Stadttheaters in Görlitz ist, übernimmt jetzt, wie dem „B. Z.“ mitgeteilt wird, mit der nächsten Winterferien gleichzeitig die Direktion des hiesigen Stadttheaters mit der Bedingung, jeden Monat mindestens sechs Vorstellungen zu geben und im Laufe der Saison mehrere berühmte Gäste auftreten zu lassen. Herr Hartmann ist die Erlaubnis hierzu vom görlitzer Magistrat erteilt worden.

* **Gerichtssache.** Bisher waren die Sitzungen der I. Strafkammer, welche am Mittwoch, und der II. Strafkammer, welche am Sonnabend jeder Woche stattfinden, während der Gerichtsferien vom 15. Juli bis zum 15. September kombinirt und fanden nur ein Mal in der Woche und zwar am Sonnabend statt. Die ständige Vernehmung der Strafsachen hat nun aber nötig gemacht, daß auch während der Gerichtsferien zwei Mal in der Woche, und zwar am Mittwoch und Sonnabend, Sitzungen der I. und II. Strafkammer in Aussicht genommen sind.

* **Die Gerichtsschreiberei des Oberlandesgerichts** ist während der Gerichtsferien vom 15. Juli bis 15. September nur von 10 bis 12 Uhr morgens geöffnet.

* **Geldsammlungen in der Schule.** Die „Tippische Volkszeitung“ schreibt: „Der bekannte hiesige Pastor Bodelschwing hatte in den Schulen Geld zur Abhilfe von Nothständen in Deutsch-Ditrisch einsammeln lassen. Als diese Thatsache bekannt geworden war, wurde sofort von mehreren Seiten darauf hingewiesen, daß Geldsammlungen unter Schülfern für einen außerhalb der Schule liegenden Zweck durchaus unsittlich seien. Nachdem die Sammlungen schon wochenlang betrieben waren, nahm auch die Schulbehörde Anlaß, die Schulleiter auf die Beachtung der Regierungsverordnung aufmerksam zu machen, nach der Geldsammlungen unter den Schülfern nicht statthaft sind. In den betr. Verfügung heißt es: „Abgesehen davon, daß solche Sammlungen unter Schülfern zu unangenehmen Belästigungen der Eltern führen, sind sie öfter die Ursache zur Verleumdung der Gerechtigkeit und des Hochmuts, indem solche Schulkinder, welche höhere Beträge leisten, nur zu leicht Anspruch auf besondere Bevorzugung erheben zu dürfen glauben. Andererseits kann als sicher angenommen werden, daß diejenigen, welche weniger oder gar nichts zahlen, den Druck ihrer Armut um so tiefer empfinden.“ Dem „Amt.“ zufolge sind derartige Sammlungen auch in den Schulen unseres Landes vorgekommen.

* **Schlofferöffnung.** Zur Wahl des Vorstandes der erteilten Zwangsinnung für Schlosser und Schmiede waren durch Bekanntmachung des Stadtmagistrats alle Schlosser- und Schmiedemeister der Gemeinden Oldenburg, Eversten, Dornhede und Oterndorf, welche das Gewerbe nicht fabrikmäßig betreiben, auf letzten Sonnabend nach dem Landes-Gewerbe-Museum berufen. Es waren ca. 20 Interessenten erschienen. Geleitet wurde die Versammlung von Herrn Alfeser Tappendick als Vertreter des Stadtmagistrats. Zu wählen waren ein Obermeister und sechs Vorstandsmitglieder. Zum Obermeister wurde gewählt Herr Schloffermeister Carl Brandorf, Vorstandsmitgliedern die Herren Max Brandorf, G. Reinecke, G. Dietmann, Joh. Finrichs, A. Kapler und Vosgerau.

* **Gehe Ersparnis auf Reisen** erzielt jeder Reisende, welcher sich mit Karl Niefels Hotelleiter versteht. Derselbe enthält ein Verzeichnis guter und empfehlenswerter Hotels für alle bedeutenden Städte und Touristenplätze, bringt für jeden Ort eine kurzgefaßte Beschreibung aller hauptsächlichsten Sehenswürdigkeiten und gewährt dem Inhaber eine erhebliche Preisermäßigung auf die Postrückführung. Gegen Einsendung von 10 Pf. Porto ist der Hotelführer durch Karl Niefels, Reschauer, Berlin, unter den Linden 57, gratis zu beziehen.

* **Der Waldbrand bei Munster** hat eine Fläche von

etwa 2500 Morgen vernichtet, alles fiskalischer Fortbestand. Das Feuer entzündet im Fortschritt Rebois an der jenseitigen Kreisgrenze und konnte zum Einhalten erst im Fortschritt Verloß bei Munster gezwungen werden. Das Feuer ist durch Kohlenmeister entstanden. Als tagelanger Brandstifter wurde der Kohlenbrenner Herrg aus Warne festgenommen und nach Amelingshagen transportirt.

* **Der Jahresbericht des Ost- und Gartenbauvereins** für 1898, ein geschmackvoll eingerichteter Büchlein, läuft eben bei uns ein. Wir kommen darauf zurück.

* **Ein Wivonal** zur Erinnerung an seine Dienstzeit veranfaßte am Sonnabend Abend der Gesangsverein „Kameradschaft“ im Schützenhofgarten. Am flackernden Lagerfeuer lebten die alten Krieger die Zeit ihrer Waffenbrüderschaft in Felde nochmals durch. Bis spät in die Nacht hinein dauerte das originelle Treiben, bei dem entsprechende Lieber gesungen und ein guter Trunk getrunken und auch zur Abwechslung ein Angriff zc. markiert wurden.

* **Zu Post- und Telegraphendienste** beim hiesigen Postamt mit dem 15. d. M. verschiedene Veränderungen in den Unterbeamtenstellen vorgenommen worden. Drei Postassistenten beim Postassistentenstellen, deren Inhaber bislang den Bahndienst und den Dienst auf dem Postamt wahrzunehmen hatten, sind aufgehoben und diese Stellen anderweitigen, in hoch gehobenen Stellungen befindlichen Postunterbeamten übertragen worden, während aus dem Telegraphendienst drei Beamte dem speziellen Postdienste zugeteilt wurden. Für letztere sind vier junge Leute, welche das 16. Lebensjahr zurückgelegt haben, als Telegrafisten in Dienst genommen, bei deren Anstalt in erster Linie Angehörige bereits bei der Post oder Telegraphie angestellter Beamten berücksichtigt worden sind. Die jungen Leute, welche kein festes Tagesgeld erhalten, sondern nach der Zahl der täglich bestellten Telegramme entlohnt werden, werden bei entsprechender Führung mit Erreichung des 20. Lebensjahres als Postboten angenommen. Zur Übernahme dieser Stellen hatten sich sehr viele junge Leute beim hiesigen Postamt gemeldet.

* **Das Staatsvermögen unseres Herzogtums**, welches an und für sich veräußerungs- und verpfändungsfähig ist, hat nach dem „Gen.“ in Summe einen Wert von 108 Mill. M. Hierin sind die dem allgemeinen Verkehr dienenden Vermögensgegenstände als Chaussees, Kanäle, Strom- und Hafenanlagen nicht mitbegriffen. Für die Auffindung des Wertes des Staatsvermögens ist der Grundbesitz maßgebend gewesen, den gegenwärtigen Verkaufswert der einzelnen Bestandteile durch Schätzung festzustellen. Die vorgenommene Schätzung nach diesem Grundbesitz hat nun für die einzelnen Vermögensgegenstände zu folgenden Ergebnissen geführt:

1) Staatsgut:		
Behaufete Besitzungen (groß 1786,24 ha)	4,286,450 M.	
Unbehaftete „ („ 5211,24 ha)	8,941,187 M.	
	Juli 13,227,637 M.	
2) Landesökonomiefonds und Kanalbauverwaltung:		
Kultivierte Grundstücke (groß 159,16 ha)	77,319 M.	
Unkultivierte „ („ 23,249,66 ha)	1,675,908 M.	
Gebäude und Betriebsmittel	81,558 M.	
	Juli 1,834,785 M.	
3) Staatsforsten:		
Bodenwert (groß 16,255,37 ha)	4,251,590 M.	
Holzwert des Laubholzes (groß 4131 ha)	6,777,009 M.	
Holzwert des Nadelholzes (groß 9594 ha)	4,954,019 M.	
Forstliche Einrichtungen	86,556 M.	
	Juli 16,069,174 M.	
4) Staatsfiskus einschl. Material, Inventar und Barvermögen	54,585,910 M.	
5) Staatsgebäude	6,646,750 M.	
6) Gesamtinventar der Staatsbehörden einschl. Bücherbestand der Bibliothek und Archivalien	1,049,867 M.	
7) Stiftungsgemeinschaft Staats-Eigentum (kommende Katakomben, Alexanderdenks., Peter Friedr. Ludw.-Hospital)	1,309,439 M.	
8) Kapitalvermögen nebst Gefällen und Gerechtigkeiten	13,624,563 M.	

Die Staatsschulden des Herzogtums belaufen sich auf ca. 52 Mill. Mark. Es sind somit etwa 48 Proc. des Staatsvermögens mit Schulden belastet. Die Staatschulden (15,742,500 M.), die Hafenanlagen (1,836,000 M.), und die Kanäle (2,780,000 M.) haben einen überschlagsweisen Wert von im ganzen 20,358,500 M.

* **Kaufgeverblüdes.** Auf ein hervorragendes und sehr wertvolles kunstgewerbliches Erzeugnis einheimischer Schmiebe- und Schlofferarbeit, fertiggestellt nach einem aus dem hiesigen Kunstgewerbemuseum herorgegangenen Entwurf in der rühmlichst bekannten Schmiebe- und Schlofferwerkstatt der Firma W. Hartmann und Sohn in Oterndorf, welches augenblicklich in Sitzungslocale des Kunstgewerbevereins im Landes-Gewerbemuseum zur Ansicht steht, in den nächsten Tagen aber als Sperrthor auf dem Eingange zu den Geschäftsräumen der Firma Schrimper (Inhaber J. Thölke) an der Alsterstraße aufgestellt werden wird, möchten wir hinweisen. Es ist ein großes, stattliches, in allen Teilen aus Schmiedeeisen gearbeitetes Thor, ein Wert, das wiederum, wie schon so manche in der Hartmannschen Werkstätte gefertigte Eisenarbeit, seinen Meister lobt, was im gegebenen Falle aber mit der Einschränkung zu versehen ist, daß das Kunstwerk der Hauptfache nach die Arbeit eines in der genannten Werkstätte beschäftigten Schlossergesellen ist, für dessen Fleiß und Können es das beste Zeugnis ablegt und zugleich den erfreulichen Beweis, daß unter tüchtiger Anleitung auch jüngere Kräfte gefunden und herangebildet werden, die auch auf diesem Gebiete kunstgewerblichen Schaffens in unserem Lande Beachtenswertes hervorbringen. Für unsere Stadt speziell bedeutet das in Rede stehende Eisenwerk einen der ersten bedeutendsten Verläufe, mit dem alten Gitterwerkstoffe, der jedes Ende mit der obigen „Lanzenspitze“ auslaufen ließ, radikal zu brechen, und ist für denn die jüngste Mischung in der Gitterwerkstoffe, das Stabwerk ausschließlich in hiesigen Platten, Blätter, und anderweitigen Pflanzengemäßen frei und ungenutzt durchzuführen, mit Innehaltung der durch das Herstellungsmaterial vorgezeichneten Grenzen aufs schönste zum Ausbruch gekommen, und insofern hat gerade dies Werk größere Bedeutung. So sehen wir hier als Einzelwerk auffallend das Stabwerk in den mannigfaltigen, technisch zum Teil sehr schwierig herzustellenden Formen nach oben hin zu schmücken und gefälligen Ranken, Blättern und Blüten leicht und geschmackvoll sich entwickeln, unter Festhaltung der einzelnen Teile des Ornaments zu symmetrisch geordneten Rundungen und Wellenlinien. Das hergefaßte Eisenwerk zeigt sich ebenso sehr durch ansprechende Formen wie große Haltbarkeit aus. Die starken Eisenstäbe des umlaufenden Rahmenwerkes sind ineinander geschweißt, die Stäbe sind mit dem Gerippe durch trefflich ausgeführte Durchlöcherungen zu

rembar verbunden und den zarteren Ranken und Blättern, wie auch den durch Hämmern tabellarisch hergestellten starken Verfilgungen dieser Eisenbleche ist durch vorgenannte Bünde ein fester Halt gegeben worden. Mancher Leier dürfte diesen Zellen die Anregung entnehmen, die trefflich gelungene Arbeit vorzüglich in Auenheim zu nehmen.

*** Kleine Eisenbahnunfälle.** Am gestrigen Tage fanden zwei Eisenbahnunfälle statt, welche beide glücklicherweise keinerlei schwere Folgen nach sich zogen. Bei der Einfahrt des 11 Uhr 8 Min. vormittags von Bremen in Witting eintreffenden Personenzuges Nr. 4 wurde von dem im Stellwerk dienststehenden Hilfswärter die östliche Einfahrtsweiche umgelegt, ehe der Zug diese ganz durchfahren hatte. Infolge dessen entgleiten die beiden letzten Wagen des Zuges. Eine Verletzung von Personen hat nicht stattgefunden, und sind auch die Beschädigungen der Betriebsmittel und des Geleises nur ganz unbedeutender Art. Abgesehen von einer Beschädigung der an Zug 4 anschließenden Personenzüge bis zu 30 Minuten hat der Unfall keinerlei Folgen gehabt. Ferner entgleite auf der Station Zwischenha die Maschine des kurz nach 6 Uhr dafelbst verkehrenden Güterzuges Nr. 326 beim Rangieren in einem Nebengeleise, gleichfalls ohne Verletzung von Personen und ohne Störung des Betriebes. Die bahnamtliche Untersuchung beider Fälle ist eingeleitet.

□ Zwischenha. 16. Juli. Wegen verschiedener Umstände mußte die Hauptversammlung des Landesvereins für Naturkunde Oldenburg-Vriesland vom 29. Juli auf Sonntag, den 27. August, verschoben werden. Die Tagesordnung bleibt im allgemeinen unverändert: Beginn 12 Uhr mittags. Zunächst Vortrag des Herrn C. Lemmermann-Bremen über Plautonuntersuchungen im Zwischenha-Bremer, dann Erlebung des geschäftlichen Teiles, wozu noch eine Beratung über Stellungnahme zu den in der Vereinschrift „Aus der Heimat“ gemachten Vorschlägen betreffs Gründung einer Hofmaler-Stiftung kommt. Auch wird darüber beraten, ob der Landesverein sich an der Herausgabe des Jahrbuchs beteiligen will, das zur Zeit vom Verein für Naturkunde an der Unterwerf herausgegeben wird. Das erste Heft liegt in der Verlammlung zur Ansicht auf. Am 2. Uhr findet gemeinsame Mittagstafel statt, darnach Dampferfahrt nach Drebergen und Rückkehr zu Fuß nach Zwischenha. Der Bezirksverein Ammerland entsendet als Vertreter zu den Verhandlungen 5 Abgeordnete, die Herren Ohlenbusch-Dopht, Schmidt-Westerfede, Nischenbeck-Gewewdt, Wechau und Sandstede-Zwischenha.

Westerfede. 16. Juli. Der Holzwärter L. aus Burgfede wurde gestern wegen Verdachts, die öffentliche Unterlage gemacht zu haben, in Untersuchungshaft genommen. Diese Nacht hat er sich nun in seiner Zelle erhängt und sich somit der irdischen Gerechtigkeit entzogen. — Heute fand bei herrlichen Wetter die Einweihung des von Herrn Gerdes neu erbauten Saales statt. Ein zahlreiches Publikum von nah und fern hatte sich eingefunden. Herr Gerdes hat durch den Saal seine Räumlichkeiten erschöpfend vergewahrt und kann für die Folge allen Anforderungen gerecht werden. Burgförde mit seinen schönen Waldungen dürfte für die Folge ein viel besuchter Ausflugsort werden.

*** Westerfede.** 16. Juli. Für die Dauer der Gerichtsferien vom 15. Juli bis 15. September ist die Gerichts-Verwaltung des hiesigen Amtsgerichts nur während der Vormittagsstunden von 10 bis 12 Uhr geöffnet.

*** Zeven.** 16. Juli. Die Gerichtshofverordnungen und das Grundbuchamt des hiesigen Amtsgerichts sind während der Gerichtsferien — vom 15. Juli bis 15. September einschließlich — für das Publikum nur von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags geöffnet.

*** Barel.** 16. Juli. In Myroses Cafe hielt der Kampfgenoßen- und Kriegerverein gestern Abend seine diesnahlige Monatsversammlung, verbunden mit der Feier des Geburtstages S. K. H. des Großherzogs, ab. Aus dem geschäftlichen Teil sei nur erwähnt ein vom Vorsitzenden, Kameraden Schichanowski, in sehr ausführlicher Weise erstatteter Bericht über die Verhandlungen des Delegiertenzuges in Wildeshausen. Nachdem noch diverse Vereinsangelegenheiten ihre Erlebung gefunden, begann der Geburtstagskommers. Eingeleitet wurde derselbe durch eine längere Ansprache seitens des Vorsitzenden. Von einer gewöhnlichen Ansprache darf man wohl kaum reden, wenn man bedenkt, daß die Ausführungen des Redners einen guten Teil der oldenburgischen Geschichte während des verflochtenen Jahrhunderts umfaßten. Sie schlossen mit einem begeisterten ausgerufenen Hoch auf S. K. H. den Großherzog. Der äußerst flotte Kommers trat von da an so recht in die Erscheinung. Gemeinschaftliche Lieder und Trinksprüche schloß die Veranstaltung ab. Die Stimmung wurde zum Schluß eine sehr animierte. Bemerkenswert ist noch, daß der Verein die Brudervereine im Orte, den Marinevereine, den Dragonerverein und den Artillerieverein zur Feier eingeladen hatte.

s. Witting. 15. Juli. Bei dem vorgestrigen starken Gewitter wurde das Wohnhaus des Landmanns G. Denker ein Raub des Feuers. Ein Blitz entzündete dasselbe, und im Anstand das städtische Haus in Flammen. Der Schaden ist recht bedeutend. Die Schwestern blieben verschont.

j. Döttingen. 16. Juli. Die etwa 400 Stück große Vollmeierstelle des weif. H. Nüdebusch in Glane soll am 20. d. Mts. entweder verkauft oder verpachtet werden; es sind im ersten Termine nur 40,000 M. geboten. Bei dem großen Fruchtverkauf, dem größten diesjährigen in der ganzen Umgegend, wurden ausnahmsweise ziemlich hohe Preise erzielt; z. B. wurden 20—24 M. pro 1 Scheffel erzielt.

*** Nodenkirchen.** 15. Juli. Fünf Herren des rodenkirchener Reitklubs machten am 10., 11. und 12. d. Mts. eine Reitertour über Oestermünde, Bedersja, Osterdorf, Neuhaus, Freiburg, Stade, Bremeröder, Stotel, Debesdorf und zurück, eine Strecke von ca. 230 Kilometern, bei der sehr große Dipe eine bemerkenswerte Leistung für die Pferde, die in vorgeschickter Verfassung waren. Wiederum ist dies ein Beweis, daß das oldenburgische Pferd bei richtiger Behandlung sehr ausdauernd.

k. Aus dem Esterlande. 16. Juli. Auch in hiesiger Gegend richtete das Unwetter am Donnerstag der ver-

gangenen Woche erheblichen Schaden an. Eine wertvolle Stute des Landwirts Heinrich Jügel in Utenbe bei Strüdingen wurde von einem Blitzstrahl getötet. Ein Blitzstrahl fuhr in das Haus des Kolonisten Peter Gerdes in Jodafeln und entzündete es. In dem Hause, welches erst vor einigen Jahren erbaut ist, sind 10 Fuder Heu verbrannt. Der furchtbare Sturm warf in Strüdingen mehrere mit Heu beladene Wagen um.

// Nodderney. 16. Juli. Hier fand kürzlich das erste Künstler-Konzert des hl. Kirchwerthes unter Mitwirkung des Opernsängers Otto Gottis aus Westfriesland, der am Sommertheater in Oldenburg gastierte. Das Ensemble des Kunstvereins besteht aus den Herren Hebeberg, Blumenreich, Brock, Schiefer, Walliser-Große, Bonstedt, Stein, Meyerholz, Mithering, Nomenbruch, Nordack und den Damen Mattana, Rama, Behrens, Gwers, Hellmuth, Robicsek, Wintler, Stein und Milbitz. — Im Hotel Kaiser Franz Josef konzertiert allabendlich eine ungarische Magnatengeselle.

*** Wilhelmshaven.** 16. Juli. Die Stadt hat heute reichen Schmuck angelegt zu Ehren der Schützen, welche von fern und nah herbeigekommen sind, um dem XXII. Bezirksfesten des nordwestdeutschen Schützenbundes beizuwohnen. Eingeleitet wurde das Fest durch einen Zapfenstreich, welcher sich am Sonnabend Abend nach acht Uhr durch die Hauptstraßen der Stadt bewegte. Später vereinigte man sich im großen Saale des Hotels „Burg Hohenzollern“ zum Festkommers. Bei Beginn desselben richtete der Vorsitzende des wilhelmschützenvereins, Maurermeister Grasborn, eine herzliche Ansprache an die Erschienenen, in welcher er dieselben herzlich bewillkommnete mit dem Wunsch, daß es den Gästen bei uns gefallen möge. Zum Schluß hat er den Vorsitzenden des nordwestdeutschen Bezirks, Herrn Hauschildt-Bremen, den Vorstoß beim Kommers zu übernehmen. Hierauf ergriff Bürgermeister Jiegner-Gütdel das Wort und wünschte allen Festteilnehmern einen guten Verlauf des Festes. Herr Hauschildt-Bremen rühmte die ideale Seite des Schützenwesens, insbesondere die patriotische Gesinnung und ließ seine Worte ausfallen in ein Hoch auf Vaterland, Kaiser und Reich. Herr Sekretär Kiehe vom Schützenverein Wilhelmshaven dankte den wilhelmschützenvereinen für ihre Teilnahme am Kommers. Im Namen derselben erwiderte Herr Tischler vom Marineverein mit einem Hoch auf das fernere gute Einvernehmen zwischen den hiesigen Vereinen. Mittelschüler Summe widmete sein Glas dem ehrwürdigen und jugendfrischen Präses des nordwestdeutschen Bezirks, Herrn Hauschildt-Bremen. Dieser erwiderte mit einem Hoch auf die Gäste. Hierauf schloß der Präsident des wilhelmschützenvereins, Herr Grasborn den offiziellen Teil des Kommers, dem noch eine kurze, recht gemüthliche Festsprache folgte. In Vertretung des Kommerzes, an dem auch Damen teilnahmen, hatten die Vorträge des Bürgervereins von der einseitigen Regenschau. Am 12.30 Uhr begann im Saale der „Burg Hohenzollern“ ein sehr starker Besuch der Festessen mit Damen. Nach dem ersten Gang hieß der Vorsitzende des hiesigen Schützenvereins die Erschienenen herzlich willkommen. Bald darauf gedachte der Vorsitzende des Schützenvereins, Haagemann, der Verdienste des Kaisers, während Bürgermeister B. Grasborn auf den Großherzog von Oldenburg, den Protektor des oldenburgischen Schützenbundes, toaltete. Der Präsident des nordwestdeutschen Bezirks, Hauschildt-Bremen, gab seiner Freude über die blühende Entwicklung der Stadt Wilhelmshaven Ausdruck und schloß mit einem Hoch auf die Stadt. In deren Namen dankte Bürgermeister Jiegner-Gütdel mit einem herzlichen Willkommengruß und einem Hoch auf den deutschen Schützenbund. Herr Betriebssekretär Diehle feierte die eble Schichkunst, Dohrmann-Bremen die Damen. Der Vertreter des Marinevereins, Sperling, gedachte in zündender Rede des deutschen Vaterlandes. Schierling-Bremen rühmte die Tätigkeit der hiesigen Schützenvereine und ihrer Vorstände, Bürgermeister Witter wüthete seine Ansprache dem Vorlande des nordwestdeutschen Bezirks und insbesondere dem Vorsitzenden Hauschildt. Während des Mahles gelangten mehrere Begrüßungsgramme zur Verlesung, so von Landrat Dr. Budde-Wittmann, sowie einigen älteren im Harz weilenden Schützen aus Braunshweig. Nach Aufhebung der Tafel begann der Festzug, der durch eine Abteilung Landwehrleute eine interessante Bereicherung erfuhr. In den vorausfahrenden Wagen waren auch Damen vertreten. Der Festzug langte gegen 5.30 auf dem Festplatz an, wobei das Festliche seinen Anfang nahm.

In dem während des Unwetters am Donnerstag durch Blitzschlag zerstörten Hause des Maurers Barkmeyer an Driekakermoor ist dem alten Ehepaar Speckmann fast der ganze Besitz verbrannt. Die in ärmlichen Verhältnissen lebenden Leute können ihres Alters wegen (er ist 72, sie 61 Jahre alt) schwer das zum Leben Nötige selber wieder erwerben. Deshalb wenden wir uns an die oft erlangte erprobte Mithätigkeit unserer Leser mit der Bitte um Unterstützung der alten Leute, deren Würdigkeit und Bedürftigkeit uns von behördlicher Seite bestätigt wird. Da sie beinahe sämtliche Betten und Kleider verloren haben, thäte in diesen Punkten Hilfe am meisten Not. Wenn Abholung der Gaben gewünscht wird, bitten wir um Angabe der betr. Adresse bei unserer Geschäftsstelle. Wir werden an dieser Stelle über sämtliche Eingänge, Geld und Gaben, quittieren.

Die Redaktion
der „Nachrichten für Stadt und Land.“
Am Hunte-Ems-Kanal.

-i. Zwischenha. 16. Juli. Vom Landesverein für Naturkunde, Bezirk Ammerland, wurde im vorigen Jahre ein Ausflug nach der westlichen Richtung des Kanals veranstaltet, der so zur allgemeinen Zufriedenheit der Teilnehmer ausfiel, daß eine zweite Exkursion, diesmal nach der östlichen Richtung gerichtet, lebhafteste Zustimmung hervorrief. Der Bahnhof Zwischenha war der Versammlungsort der Ausflügler. Einige Mitglieder hatten bereitwillig ihre Gespanne zur Verfügung gestellt, und in scharfem Trab brachten die munteren Kasse die Gesellschaft rasch nach Emden und von dort am Kaiser Friedrich-Denkmal vorbei nach Jodafeln. Die schöne Kunterbunte fuhr durch leichtmüthiges Gelände an Ziegeleien vorbei in die Moorlandschaft vor dem Wildenloh. Ueberall am Wege sind fleißige Leute mit der Bereitung des Bacterzuges beschäftigt. Ueberall findet man die braune Masse auf glatt geegneten Flächen ausgebreitet, und vom Wagen aus kann man im Vorbeifahren

das ganze Herstellungsverfahren vom Anspitzen bis zum Häufen des Torfs leicht übersehen. Kurz vor dem Wildenloh biegt ein Seitenweg nach der Ziegelei Moselesjöbe an, die am Kanal auf der Wasserscheide zwischen Haaren und Bedne, also auch Weser und Ems, gelegen ist. Die eigentümliche ungelartige Erhebung der Sands- und Thonschichten inmitten des Hochmoores gestaltet Moselesjöbe zu einem geologisch höchst interessanten Punkt.

Unsere Gesellschaft hatte die Freude, den Besitzer der Ziegelei, Herrn G. Kettler, auszufragen; einer Einladung zur Besichtigung der Einrichtungen der Ziegelei Moselesjöbe, die am Kanal auf der Wasserscheide zwischen Haaren und Bedne, also auch Weser und Ems, gelegen ist. Die eigentümliche ungelartige Erhebung der Sands- und Thonschichten inmitten des Hochmoores gestaltet Moselesjöbe zu einem geologisch höchst interessanten Punkt. Unsere Gesellschaft hatte die Freude, den Besitzer der Ziegelei, Herrn G. Kettler, auszufragen; einer Einladung zur Besichtigung der Einrichtungen der Ziegelei Moselesjöbe, die am Kanal auf der Wasserscheide zwischen Haaren und Bedne, also auch Weser und Ems, gelegen ist. Die eigentümliche ungelartige Erhebung der Sands- und Thonschichten inmitten des Hochmoores gestaltet Moselesjöbe zu einem geologisch höchst interessanten Punkt.

Unsere Gesellschaft hatte die Freude, den Besitzer der Ziegelei, Herrn G. Kettler, auszufragen; einer Einladung zur Besichtigung der Einrichtungen der Ziegelei Moselesjöbe, die am Kanal auf der Wasserscheide zwischen Haaren und Bedne, also auch Weser und Ems, gelegen ist. Die eigentümliche ungelartige Erhebung der Sands- und Thonschichten inmitten des Hochmoores gestaltet Moselesjöbe zu einem geologisch höchst interessanten Punkt.

Unsere Gesellschaft hatte die Freude, den Besitzer der Ziegelei, Herrn G. Kettler, auszufragen; einer Einladung zur Besichtigung der Einrichtungen der Ziegelei Moselesjöbe, die am Kanal auf der Wasserscheide zwischen Haaren und Bedne, also auch Weser und Ems, gelegen ist. Die eigentümliche ungelartige Erhebung der Sands- und Thonschichten inmitten des Hochmoores gestaltet Moselesjöbe zu einem geologisch höchst interessanten Punkt.

Unsere Gesellschaft hatte die Freude, den Besitzer der Ziegelei, Herrn G. Kettler, auszufragen; einer Einladung zur Besichtigung der Einrichtungen der Ziegelei Moselesjöbe, die am Kanal auf der Wasserscheide zwischen Haaren und Bedne, also auch Weser und Ems, gelegen ist. Die eigentümliche ungelartige Erhebung der Sands- und Thonschichten inmitten des Hochmoores gestaltet Moselesjöbe zu einem geologisch höchst interessanten Punkt.

Telegraphische Depeschen.

BTB. München. 17. Juli. Gestern fand die Enthüllung des von der Stadt München mit dem Prinzregent Luitpold-Erziehung errichteten Kaiser Friedrich-Denkmal auf der oberen Prinzregenten-Terrasse in Anwesenheit des Prinzregenten Luitpold, der Mitglieder des königlichen Hauses, der Minister, der obersten Hof-Chargen und anderer Personen statt. Der erste Bürgermeister hielt die Festrede. Nach einer kurzen Entgegung des Prinzregenten fiel die Hülle des Denkmals.

BTB. Quebec. 17. Juli. Der 2696 Registertons große englische Dampfer „Merivina“, am 5. Juli von Newmouth nach Montreal abgegangen, fransierte in der Nähe von Deaty und befindet sich in schlechter Lage.

*** Landgericht.**

Sitzung der Ferien-Erstrammer II. des Groß. Landgerichts vom 15. Juli 1899, vorn. 10 Uhr.
1. Der Dienstmacht Bernhard Kienaber, geboren zu Damme am 19. September 1878, zuletzt in Bünne, Gemeinde

Dinlage, zur Zeit hier in Haft, war angeklagt, 1) vor einigen Monaten zu Dinlage dem Diensthoch Joseph Wendel daselbst mit einem Messer am linken Arm eine Schnittwunde beigebracht, und 2) am 2. Pfingsttage d. Jz. zu Bünne dem Zimmergefelten Vornhagen aus Dinlage fünf Wunden mit einem Totschläger am Kopfe beigebracht zu haben. Die Verhandlung ergab Folgendes: Vor einigen Monaten traf der Knecht Wendel, von Babbergen kommend, mit Kienaber und dessen Wirtshoch Reper zusammen und kam mit ihnen in Wortwechfel. Dieser begann in Dinlage von neuem, und Kienaber drang mit erheblichem Reizfensiel auf Wendel ein. Dieser kam Kienaber zuvor und schlug ihn zu Boden. Später bemerkte er an seinem linken Arm eine Schnittwunde. Dem Kienaber wird auch diese Wunde zur Last gelegt. Am 2. Pfingsttage suchte Kienaber zu Bünne beim Wirt Wehrmann mit dem Müllergefelten Faugmann Streit anzufangen, ohne das dieser darauf einging. Kienaber begab sich dann zum Wirt Meyer, suchte hier den Zimmergefelten Ostermann zu zeigen, fing aber nach dem Erscheinen des Faugmann wieder mit diesem an. Als Feierabend geboten war und die Gäste sich entfernten, schuf Kienaber dem Faugmann von hinten die Cigare aus der Hand. Der Knecht Kolbehoff suchte Kienaber zum Rückzug zu bewegen. Dieser ließ sich jedoch von der Dienftmagd des Meyer seinen Totschläger geben und verfezte dem völlig unbedeutigen, ahnungslos auf der Chauffee liegenden Zimmergefelten Vornhagen hiermit 5 Schläge, zum Teil, als dieser bereits am Boden lag. Es wurde erkannt: zu 1) Freisprechung, wie beantragt; zu 2) wie beantragt, 7 Monate Gefängnis.

2. Der Pächter, Landmann und Fuhrmann Georg Meyer in Beken war angeklagt, am 1. März d. J. bei Alhorn auf der Fährbahn der Eisenbahn fahrlässiger Weise die Fährwinde bereit zu haben, daß dadurch der Transport auf derselben in Gefahr gefetzt wurde, indem er, infolge Ermüdung und reichlichen Weinumgeingens vom Schiffe übermannt, mit zwei zusammengekoppelten, mit zwei Pferden bespannten Wagen auf dem Gefetze festfuhr, so daß der Zusammenstoß des Zuges 70 mit dem letzten Wagen nur durch Abgabe des Fährsignals verhindert werden konnte und es so dem Wärter Ritterich gelang, den Zug zum Stehen zu bringen, andernfalls wäre derselbe mit dem letzten Wagen in Kollision gekommen. Da der Angeklagte die ihm zur Last gelegte That einräumte, konnte auf die Vernehmung der Zeugen, Fuhrführer Schmidt und Bahmwärter Ritterich, verzichtet werden. In diesem Falle war die Verhandlung eine sehr kurze und endigte mit der Beurteilung des Angeklagten, wie vom Staatsanwalt beantragt, in eine Strafe von 3 Tagen Gefängnis.

3. Der Gärtnerlehrling Otto Meyer, geboren am 29. August 1854 zu Gildes bei Hamburg, z. Zt. bei dem Gärtner F. Meyer zu Gertorf bei Kiel, war angeklagt, am 29. März 1899 zu Wiefstedt durch Fahrlässigkeit den Brand eines Gebäudes herbeigeführt zu haben, indem er neben dem Schaffoten des Baumannes von Seggen sich eine Cigare aus Eichenlaub drehte, dieselbe anzündete und brennende Teile davon in einen neben dem Schaffoten lagernden Haufen Laub fallen ließ, infolgedessen daselbst in Brand geriet und das Feuer auf den Boden übertrug wurde, der ganz niederbrannte. — Nur der günstigen Witterung war es zu verdanken, daß das Feuer, das in dem in dem Haufen aufgespeicherten Stroh reichliche Nahrung fand, sich nicht auf die ganz in der Nähe liegenden Bauarbeiten des von Seggen oder der Witwe Endemann ausbreitete. Der verursachte Schaden betrug circa 200 Mark. Dem Angeklagten war in anbetragt seiner Jugend Herr Accessit von Legat als Verteidiger ausgedrückt worden. Nachdem die Beweisaufnahme stattgefunden, beantragte der Staatsanwalt gegen den Angeklagten eine Woche Gefängnis. Der Verteidiger bat, auf Verweis zu erkennen. Das Gericht erkannte dem Antrag des Verteidigers entsprechend.

4. Der Diensthoch Hermann Heinrich Dokers aus Barpel, z. Zt. hier in Haft, war angeklagt, am 8. März d. Jz. vor einer zur Abnahme von Eiben zuständigen Behörde ein falsches Zeugnis aus Fahrlässigkeit mit einem Eide be-

kräftigt zu haben, indem er vor dem Amtsgerichte Friesoythe als Zeuge falsch aussagte. — Nachdem die Beweisaufnahme beendet, beantragte der Staatsanwalt gegen den Angeklagten eine Gefängnisstrafe von einem Jahre. Nach Beratung des Gerichtshofes wurde die Sache von diesem an das nächste Schwurgericht verwiesen.

5. Die Witwe Johanne Milben geb. Dyler zu Oldersum, war angeklagt, im Jahre 1893, nachdem sie und ihre 8 Kinder Eigentümers von 1/10 Anteil an dem brauer Schöner „Germania“ — M. S. G. C. — geworden waren, diesen Eigentumswechsel nicht binnen 6 Wochen der Registerbehörde angemeldet und glaubhaft nachgewiesen und im Jahre 1897 daselbe unterlassen zu haben. — Urteil: für jeden Unterlassungsfall 3 Mk. Geldstrafe.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Odenburg, 17. Juli. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

Anteil	Verlauf	Anteil	Verlauf
3/4 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgefl., un-	99,95	100,50	
fundbar bis 1905			
3/4 pSt. do. do.	99,95	100,50	
3/4 pSt. do. do.	99,80	90,35	
3/4 pSt. Alte Oldenb. Konfols	98,50	99,50	
3/4 pSt. Neue do. do. (halbjährliche Zins-			
zahlung)	98,50	—	
3 pSt. do. do.	99	90	
3/4 pSt. Schuldenverleib, der staatl. Vorkredit-			
Anstalt des Herzogtums Oldenburg (seitens			
des Infanterie-Rückb.)	99	100	
3 pSt. Oldenb. Prämien-Anleihe	130,50	131,30	
3/4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe,			
unfundbar bis 1905	99,70	100,25	
3/4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	99,90	100,45	
3 pSt. do. do. do.	99,80	90,35	
3/4 pSt. Butjadinger, Wiltshausener, Stollhammer			
4 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	99,50	—	
3/4 pSt. Butjadinger Antz., Hohenrth.	97	—	
3/4 pSt. ionische Oldenb. Kommunal-Anleihen	97	98	
3/4 pSt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—	
3/4 pSt. Dortmund. Stadt-Anleihe	95,40	95,95	
4 pSt. Wieseler Stadt-Anleihe	100,95	101,50	
4 pSt. Gumm-Verleber Prior.-Obligationen	100	—	
4 pSt. Russische Sibirien-Prioritäten, gar.	99,60	100,15	
4 pSt. Russ.-Uralstei.-Eis.-Prior., staatl. garant.	99,70	100,25	
4 pSt. alte italienische Rente (Stüde von 4000 fr.			
und darunter)	93,95	94,50	
3 pSt. Stalienische Eisen-Prioritäten, garantiert	58,70	59,25	
(Stüde 5. 500 Taler im Verlauf 1/4 pSt. höher)			
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stüde von 2025 Mk.)	99,70	100,45	
4 pSt. Transvaal Eisen-Oblig., 99, staatl. gar.	96,50	97,05	
3/4 pSt. Wbdr. der Preuss. Boden Cred. Mt. Bank			
Ser. VII. u. VIII., unfundbar bis 1907	94,45	95	
4 pSt. do. do., Serie VII., unfundbar bis 1906	101,70	102	
3/4 pSt. Wambriere der Mecklenburg. Hypotheken-			
und Wechselbank, unfundbar bis 1905	94,70	95	
4 pSt. do. do., Serie I., 1909	101,70	102	
4 pSt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	102	—	
4 pSt. Wars-Sommer-Priorit., rückzahlb. 105	104	105	
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pSt. Einzahlung von			
4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—	158	
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—	
Oldenb.-Vortug. Dampf-Koch-Aktien (4 pSt.			
Zins vom 1. Januar)	—	—	
Warsp.-Prior. Mt. III. Em. (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—	
Beisfel auf Amherbam kurz für fl. 100 in Mt.	168,05	168,95	
" " London " " 1 L.	20,415	20,515	
" " New-York " " 1 Doll. " "	4,16	4,21	
Holländische Banknoten für 10 Gulden " "	16,79	—	

An der Berliner Börse notierten gestern:
 Oldenburgische Spar- und Leih-Bank-Aktien
 Oldenburg. Eisenbahn-Aktien (August-Aktien) 155,75 pSt. bz. G.
 Oldenb. Weisler-Besellschafts-Aktien vor St. —
 Diskont der Deutschen Reichsbank 4 1/2 pSt.
 Darlehenszins do. do. 5 1/2 pSt.

Unser Zins für Wechsel 5 pSt.
 do. do. Konto-Korrent 5 pSt.

Derstliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg
 am 15. Juli 1899.

Mt.	Mt.
Safer, hiesiger	7,80
" amerikanischer	8,—
Woggen, hiesiger	8,10
" Petersburger	8,40
" südrussischer	8,10
Weizen	8,50
	5,40
	6,—

pro Centner.

Märkte.
 Bremen, 14. Juli. Amtlicher Bericht, herausgegeben von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionen vom hier. Heutiger Auftrieb incl. des getrigen Bestandes 60 Rinder, 481 Schweine, 272 Kälber, 169 Schafe. Geschlachtet wurden: 22 Rinder, 352 Schweine, 250 Kälber, 141 Schafe. Lebend ausgeführt: 6 Rinder, 42 Schweine, 2 Kälber, 9 Schafe. Bestand: 32 Rinder, 37 Schweine, 10 Kälber, 19 Schafe. Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Schweine 45—55 Mk., Kälber 55—72 Mk., Schafe 55—65 Mk. Sehr flau. Unverkauft blieben 32 Rinder, 37 Schweine, 7 Kälber, 17 Schafe.

Kattun-Kleider u. Morgenröcke
 empfehle im Anverkauf von 5 Mk. an.
Julius Harnes, Schüttingstr. 16.

Das neue Handwerker-Gesetz, dessen vollständiges Inkrafttreten nicht mehr lange auf sich warten lassen wird, stellt wesentlich schärfere Anforderungen an den Handwerksmeister als es bislang der Fall war. Insbesondere wird der Vertragszins 133 des Gesetzes noch für manden jungen Mann, welcher später Meister werden will, eine unangenehme Zugabe sein, insofern als das Recht, den Meisterzins zu führen, von einer Prüfung abhängig gemacht wird. In der Prüfung soll der Nachweis der Befähigung zur selbständigen Ausführung und Aufsichtsbearbeitung der gewöhnlichen Arbeiten des Gewerbes sowie der Buch- und Rechnungsführung erbracht werden. Die Fachabteilung: Landbau- und Jagdwirtschaft am Technikum zu Lemgo in Lippe ist zu dem Zwecke eingerichtet, jungen Leuten, welche sich später als Maurermeister oder Zimmermeister auf dem Lande oder in kleineren Städten niederlassen wollen, und denen die Mittel zum vollen Besuch einer Bauerschule fehlen, die Gelegenheit zu bieten, in einem kürzeren Zeitraum sich diejenige Kenntnisse anzueignen, welche sie in den Stand setzen, die Prüfung beizugehen. Die Meisterzinsprüfung ablegen zu können. Dasselbe Ziel verfolgt die Fachabteilung: Tischler-Schule, während die Fachabteilung: Bauhölzer die volle Ausbildung zum Techniker darbieten will.

Nordseebad Wyl auf Föhr, den 12. Juli. Nach Ausweis der Kurliste sind bis zum 10. d. M. schon 1780 Fremde eingetroffen, amähernd 400 mehr als im Vorjahre um diese Zeit. Unter den angenehmen Ausgängen befindet sich Seine Hoheit Prinz Gledowig von Hessen. Der Verkehr ist in dieser Zeit ein so bedeutender, daß die wasser Reederei sich veranlaßt sieht, zwei Dampfer im Anschluß an die Bahnhöfe von Dagebüll auf hier fahren zu lassen. In der neuerbauten evangelischen Kapelle findet jeden Sonntagmorgen ein Gottesdienst statt, der abwechselnd von den Herren Pastor Retels zu St. Nikolai und Pastor Lucht zu St. Laurentii geleitet wird. Die katholische Kapelle steht jetzt auch fertig da und wird eingeweiht werden, sobald die Genehmigung des Ministers eingegangen ist. Bis dahin wird der betreffende Gottesdienst in einem anderen geeigneten Lokale abgehalten werden.

Große Sendungen neuer Blousenhemden sind wieder eingetroffen. H. W. Pahle, Langestr. 54.

Petersfehn b. Oldenburg. Die Erben des weil. Privatmanns Anton Kröger zu Petersfehn lassen am
Sonnabend, den 22. Juli d. J.,
 nachm. 6 Uhr,
 in D. Schmidts Wirtschaft ihre zu Petersfehn an der Chauffee belegenen

Immobilien
 mit Antritt zum 1. Nov. d. J. resp. 1. Mai n. J. verkaufen, und zwar:
 1. die zu Petersfehn an der Chauffee belegene **Anbauerschleife**, bestehend aus einem guten, zu 2 Wohnungen eingerichteten Wohnhaus, ca. 34 Scheffel Saat Ländereien und einem Dorfmoor;
 2. das zu Petersfehn an der Chauffee belegene **Wohnhaus**, in welchem seit langen Jahren

Bäckerei und Handlung
 mit Erfolg betrieben ist. Hierzu gehört eine große Scheune, sowie ca. 6 Scheffel Ländereien. Die Lage dieses Geschäftshauses, direkt an der Schule, ist die denkbar günstigste, und ist dort ein ähnliches Geschäft nicht vorhanden. Bei irgend annehmbarem Gebot soll in diesem Termine der Zuschlag erteilt werden.
B. Schwarting, Overfen.
 Billig zu verk. ein Ll. Kleiderkasten, 2 Bettstellen, 1 Kommode, 1 Waschtisch, alles neu, 1 geb. gut erhalt. Treppe, 18 Stufen. Hochstr. 9.
Oldenburg. Zu verk. eine gute, milchgeb. Ziege. Cloppenburgstr. 74.
 Zu verkaufen rote u. schwarze Johannisbeeren. Riegelhofstraße 6.
 Neues Sofa, mehrere Bettstellen, gr. Marquise billig zu verkaufen. Wilhelmstraße 1a.

Pferbedünger
 billig zu verkaufen. Grüneit. 19.

Täglich um 9 Uhr:
 Frische beste Nordsee-Schellfische, Butt, Rotzunge, Seehardt, Steinbutt, Kurrhahn u. d. billigt.
 Dienstag Mittag eintreffend:
 Lebende Schleie bei
H. Braun, Alsternstr. 53.
 Fernsprecher 185.

Haus
 mit großem Keller und schön angelegtem Garten steht erbe- teilungshalber zum Verkauf.
E. Memmen, Nationator, Theaterwall 9.
 Remmel b. Wisting. Zu verk. eine tiebige Kuh, welche in diesen Tagen milchgebend wird. Auch kann ich noch einige Stück Jungvieh auf guter Weide in Grasung nehmen.
B. Santenau.

Ein neues, nur 14 Wochen im Gebrauch gewesenes **Damenrad** mit 1 Jahr Garantie, welches 275 Mk. gekostet hat, soll billig zu jedem annehmbaren Preise sofort verkauft werden. Näheres beim
 Friseur A. Heimann, Auguststr. 3.

Eshorn. Zu verkaufen acht 6 Wochen alte Ferkel.
G. Bruns, Eshornweg.

Ofen. Zu verkaufen eine vor 8 Tagen milchgeborene **Ducne**.
G. Gesepe.

Batzen und Stellengefuche.
 Suche für Wilhelmshaven ein fremdliches Mädchen, für Bremen z. 1. August ein in der Küche erf. Mädchen, Lohn 180—200 Mk., f. Bremerhaven Mädchen, für hier Groß- u. Kleinhandl. Frau Seuger, Vermittl. Kontor, Mottenstr. 5.
 Gesucht auf sofort eine tüchtige **Stundenfrau** oder ein **Stundenmädchen**.
 Kamirichstr. Oldenb. Fleischw.-Fabr.

Wohnungen.
 Zu verm. eine Ober- u. Unterwohn. mit Band zum 1. Nov. Zu sfr. Artillerieweg 8.

Bereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Preis- u. Konkurrenz-Regeln

am **Donnerstag und Freitag, den 20. und 21. Juli,**
 auf meinen vorzüglichen, neu abgerichteten, überdachten **Kegelebahnen**.
 Beginn des Kegels an beiden Tagen 3 Uhr nachmittags.

August Mönlich,
 Gerberhof (früher Kohleder).
Nur Geldpreise.

Tanz-Unterricht.
 Dienstag, Mittwoch, Donnerstag u. Freitag beginnt ein **neuer Kursus für Erwachsene** bei Herrn **Kümmann**, Uerfelten (zum weißen Baum), abends 8 Uhr. Anmeldungen werden an diesen Abenden angenommen. Achtungsvoll
R. Zinbden, Tanzlehrer u. Musiker.
 NB. Für Kinder d. Tage nachm. 6 Uhr.

Mittwoch, den 19. Juli,
 abends 8 Uhr:
Konzert

der Dragoner-Kapelle im Dreifischen Garten zu Oldenburg zum Besten des obernburger Kirchbaufonds. Eintrittsgeld 30 s.

Familien-Nachrichten. Todes-Anzeigen.

Stadt Anage.
 Oldenburg, den 15. Juli 1899. Heute Morgen 8 Uhr entschlief sanft nach kurzer bestiger Krankheit unser lieber Sohn
Ludwig
 im zarten Alter von 4 Monaten.
 Dieses bringen tief betrübt zur Anzeige die trauernden Eltern

Otto Wegener und Frau, Frieda geb. Runge, nebst Angehörigen.
 Die Beerdigung findet am Dienstag, morgens 7 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Langenweg 38, aus auf dem alten obernburger Kirchhof statt.

Weitere Familiennachrichten.
 Verlobt: Sophie Kathje, Altendorf, mit Joh. Niße, Lunten; Klara Schumacher, Oldenburg, mit Kaufmann Wilh. Junge, Wetheln, z. St. Oldenburg. — Geboren (Sohn): G. W. Wöbken, Bornhorst.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. C. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Aufsch, für den Zusatzenenteil: P. Radomsky, Notationsdruck und Verlag von D. Schatz in Oldenburg

Beilage

zu No 165 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 17. Juli 1899.

Aus aller Welt.

Und sie erfährt es doch und andere Humoresken von Victor Band. Berlin, Verlag von Freund & Jodel. — Als lebenswürdiger Humorist und launiger Erzähler war Victor Band schon längst in unseren besten Familienzeitschriften ein gern gelesener Gast — jetzt tritt er zum ersten Male mit einem selbständigen Bande prächtiger Humoresken vor die Öffentlichkeit. Und man kann ihm Glück zu diesem Schritt wünschen, denn ein unvergleichlich köstlicher und erfrischender Humor ist, der durch all die heiteren Erzählungen weht, von denen jede einzelne bei allem Frohsinn eine tief empfundene Liebesgeschichte bietet. Lebensvoll und mit verblüffender Naturtreue treten uns die handelnden Personen entgegen. Stets wird der Leser dem Zauber des prächtigen Humors entgegen, der ihm aus jeder der zwölf Humoresken entgegenweht, die hier zu einem stattlichen Bande vereinigt sind. Freunden eines gesunden, lebenswürdigen Humors sei daher „Und sie erfährt es doch“ als das Wärmste empfohlen. E.

Die heimliche Spargbank.

Eine sonderbare Ueberraschung wurde dieser Tage der Frau eines Klempnermeisters in der Glasfasserstraße in Berlin zu Teil. Bei derselben wohnt seit einiger Zeit ein Sattlergefelle, dem es aber in letzter Zeit nicht besonders gut geht, da er keine Arbeit hat. Um dem jungen, arbeitswilligen Menschen Gelegenheit zu geben, einige Groschen zu verdienen, holte die Frau eine kaum noch einer Reparatur zu unterziehende alte Ledertasche vom Boden hervor und übergab sie dem Gesellen zur Ausbesserung. Nicht wenig erstaunt war sie, als dieser, ein grundehrlicher Charakter, ihr einen Beberbeutel überreichte, den er in der Tasche wohlversteckt vorgefunden hatte. In dem Beberbeutel fand sich eine Summe von ungefähre 100 Mk. Der Geselle bekam hieron eine angemessene Entschädigung, während die Meisterin sich nicht genug darüber wundern konnte, wie das Geld in die Tasche gekommen sein könnte. Das beständige Geschick ihres Gatten, dem sie bei seiner Heimkehr davon erzählt, sollte ihr aber einige Aufklärung verschaffen. Der biedere Meister hatte nämlich auf dem Boden eine Art Spargbank angelegt, dessen Treter die heimliche Tasche war. Allerdings that er dies nicht im Interesse seiner Familie, oder etwa, um seine Frau nicht einmal damit zu überfallen, sondern lediglich, um mit dem Gelde seine Privatvergnügungen fröhlicher zu können. Da er von seiner Frau, die im Hause das Regiment führt, im Gelde sehr knapp gehalten wird, hatte er zu diesem Kniff seine Zuflucht genommen. Der wenig bedenkenswerte Gemann soll, nachdem er eine Strafgebühre erhalten hat, welche sogar die Hausbewohner erfährt hat, nicht gerade die besten Tage erleben, wie ihm auch die Aussicht versagt bleibt, an einer anderen verborgenen Stelle von neuem eine Spargbank zu begründen.

Die Kaiserin

machte, wie aus Berichtsangaben gemeldet wird, am Donnerstag in Begleitung ihrer Kinder ihren ersten Ausflug in die Wimbach-Klamm. Die Prinzen trugen zum Teil die Gebirgsröcke. In der Wimbach-Klamm wurde eine halbtägige Mast gemacht. Die jüngeren Prinzen unterhielten sich mit den dort spielenden Kindern und verteilten Chokoladen-Bonbons. Die Joller, die den Prinzen nachschallten, wurden sehr und hell von diesen erwidert. Am Abend der Ankunft der Kaiserin wurden einige Willen benachteiligt. Der Verschönerungsverein Berichtsangaben hat verschiedene Ueberraschungen zu Ehren der hohen Gäste geplant. — Der hamburger Verein „Sommerfische für ältere arme Leute“ hatte durch seine Vorstandsmitglieder die Kaiserin um die Erlaubnis gebeten, dem in Oldesloe zu errichtenden Kurhause des Vereins den Namen „Augusta Viktoria-Pflegeheim“ beilegen zu dürfen. Daraufhin ist dem Verein durch den Herrn v. Wittebach der Bescheid zugegangen, daß die Kaiserin der Bitte entsprochen habe. Gleichzeitig ent-

hielt aber das betreffende Schreiben den Schlußsatz, „daß der Name der Kaiserin „Augusta Viktoria“ und nicht „Augusta Viktoria“ laute.

Ein Gnadengefuch mit 673 Unterschriften ist foeben aus Hamburg beim kaiserlichen Zivilkabinett eingelaufen. Es handelt sich um den wegen Hausfriedensbruchs im Sterbezimmer des Fürsten Bismarck zu sechs Monaten Gefängnis verurteilten Fotografen Wilh. Wilske von der Firma Wilske und Pfeister in Hamburg, der nunmehr die Gnade anruft, während sein ebenfalls zu empfindlicher Freiheitsstrafe verurteilter Kompanion Pfeister inzwischen nach dem Auslande geflüchtet ist. Das Gesuch Wilskes ist von sämtlichen Bürgergeheimnissen Hamburgs zur Verantwortung unterzeichnet worden. Auch der dritte Verurteilte in dieser Affäre, Förster Sörde, soll die Absicht haben, ein Gnadengefuch an den Kaiser zu richten.

Mit brennender Wähne.

Eine ansehnliche Szene spielte sich kürzlich im zoologischen Garten zu Chicago ab. Ein halbwildiger Mensch machte sich den schlechten Spaß, seine brennende Cigarette in den Schwanz eines Tieres zu stecken. Unglückslicherweise fiel der Glühfingerring einem der Tiere gerade auf die Wähne, die nun im Nu in Flammen stand. Halb wahnwitzig vor Angst und Schrecken, ließ der Löwe ein marterchütterndes Gebüll ertönen, während seine erregten Gefährten alles thaten, um das grauenvolle Getöse zu vernehmen. Von einer furchtbaren Panik ergriffen, floh das Publikum und suchte wie toll mit Stöcken und Schirmen um sich, jedoch nur mit dem bedauerlichen Resultate, daß 25 Personen zur Erde geworfen und unter die Füße getreten wurden. Den herbeigeeilten Wärtern gelang es mit Hilfe einiger Schläuche Wassers, die brennende Wähne zu löschen.

Schneefelder im Riesengebirge sind trotz der augenblicklich hohen Temperatur immer noch anzutreffen, jedoch den zahllosen Bergwanderern jetzt die seltene Gelegenheit geboten wird, im Hochsommer bei glühendem Sonnenschein Schneebälle formen zu können. Die oberhalb der alten schlesischen Baude befindliche Schneefläche, welche — von der Morgenröthe beleuchtet — sich als großer blendend weißer Fleck den Thalbewohnern präsentiert, ist immer noch so groß, daß das ganze Schneegebirge (Schneegrubenbaude) auf derselben mehr denn hinreichend Platz finden könnte. Auch von der Reichardt wandt noch ein Schneefeld herab. Im Brüderberger Schneeloch ist die Schnee-Anhäufung dem Verschwinden nahe und darum vom Thale aus nicht mehr sichtbar. An den Rändern dieser Schneefelder kommt jetzt die Hochgebirgs-Frühtlingsflora zur Entfaltung. Anemone alpina und Primula minima, welche an anderen Orten längst verblüht sind, suchen dort jetzt ihre herrlichen Blüten zu öffnen.

Einen Säugling aus dem Rupeenfestei geworfen haben am Sonntag umweil Königsberg zwei russische Frauen, die sich in Begleitung eines Agenten in dem D-Zuge Berlin-Erdtshagen befanden. Das Kind wurde nicht gefunden. Die Frauen samt ihrem Begleiter wurden verhaftet. Da sie erklärten, kein Deutsch zu verstehen, so war ihre Vernehmung unmöglich. Der Zug hielt durch diesen Vorfall eine Verspätung von dreiviertel Stunden.

Blaublühende Rosen.

Handelsgärtner A. Chwoita in Spegg (Slavonien) schreibt an die „Allg. Flor.“: Die Nachricht mehrerer Blätter über die blaublühende Rose, die ein Handelsgärtner in Ausland dem Handel übergeben will, hat überall Aufsehen und zugleich Zweifel erregt. Da nun ich und der hiesige Handelsgärtner Friedrich Wis durch Rosen schon durch zwei Jahre kultivieren, bin ich in der Lage, Nachstehendes mitzuteilen: Von befreundeter

Seite ging uns seinerzeit aus Serbien die Nachricht zu, daß dort blaublühende Rosen wildwachsend sich vorfinden, und zur Verfröchtigung dessen wurde uns ein Exemplar übersendet, das die Angaben vollauf bestätigte. Die Blüte zeigte ein prachtvolles Veilchenblau, war halb gefüllt, jedoch vom Export leider arg mitgenommen, so daß auch die Knospen, welche die blaue Farbe schon zeigten, abgestoßen wurden. Wir haben uns danach — vor zwei Jahren — diese Rose bringen lassen und in Kultur genommen, und wollen nun abwarten, ob sie nur im Moorboden ihres Anpflanzungsortes oder auch in unserem blau blüht und konstant bleibt. Sollte letzteres der Fall sein, so gedenken wir die erwählte Rose im Jahre 1901 in den Handel zu bringen. Die Rose ist sehr hart, kräftig gebaut, fastig dunkelgrün belaubt, und das festgebauete Blatt zeigt auf der Sonnenseite einen bläulichen Schimmer. Das junge Holz ist mit kleinen roten Stacheln besetzt, die sich später verlieren, daher ist die Rose dornlos.

Kleine Mitteilungen.

Kiel, 15. Juli. Der Matrosenartillerist Hildebrand vom Schulschiff „Belkian“ stürzte über Bord und ertrank. Die Leiche wurde gestern aufgefischt. — Auf dem Schulschiff „Man“ plakte bei einer Schießübung ein Revolver-Geschick. Ein Matrose wurde dadurch verunndet. — Herne, 15. Juli. Trotz der angelegentlichsten Arbeiten ist es bis heute Mittag noch nicht gelungen, die noch unter der Erde befindlichen Arbeiter herauszuholen, da das ständig nachstürzende Gestein die Arbeiten sehr erschwert. Die Verheerungen sind augenscheinlich über mehrere Strecken ausgedehnt. Die Bergbehörden glauben, daß die Veranlassung des Unglücks nicht Erdbeben, sondern der Zusammenbruch von Holzstücken gewesen sei. Eine erneute eingehende Untersuchung wurde angeordnet, da die gestrigen Erschütterungen sich über mehrere Bergwerke erstreckten. — Rom, 15. Juli. Diezig der bei den Revolutionen am 21. Juli verhafteten Aufständischen brachen aus ihren Zellen aus, gestürzten die Thüren, bemächtigten sich mit Holzstücken und schlugen die machtlosen Wächter nieder. Gleichzeitig verbarrikadierten sich die gefangenen Kranken in der Krankenabteilung mit Betten, Tischen und Stühlen. Die Carabinieri stellten nur mit großer Mühe die Ordnung wieder her. Sämtliches Inventar des neuen Gefängnisses wurde zerstört. Mehrere Wärter sind schwer verunndet.

Influenza.

Von Justus van Mantil.

Aus dem Holländischen von C. Otten.

(Nachdruck verboten.)

„Es ist doch wirklich entsetzlich mit der Influenza! Wie kommt der Mensch bloß zu dieser Krankheit? Nichts wie Todesfälle; seit vorgestern haben wir wahrhaftig nicht weniger als drei Todesanzeigen bekommen!“

Mit diesen Worten macht Frau Verdam im gut durchwärmten Schlafgemach ihre Nachtoilette.

„Ja, es ist ein ungelundes Frühjahr, erwidert ihr Mann, der sich bereits laut gähnd, behaglich unter der Decke streckt, „aber es werden doch fast nur alte Leute an der Influenza,“ fügt er schlaftrig hinzu.

„Nein, leider auch viele junge,“ seufzt seine Frau.

In demselben Augenblick wird ein kurzer trotender Hüpfen aus der Wiege hörbar, in der der kleine Karl, der einzige Sprohling von Herrn und Frau Verdam, schlummert. Frau Verdam, die eben im Begriff ist, ins Bett zu steigen, eilt zu der Wiege, aus der der trockene Hüpfen ertönt, und ruft ängstlich:

„Sorg Du, Fröh? Karlein hustet. Sollte er sich erkältet haben? Er ist heute wieder aus gemessen.“

„Ja, ja, er hat sich vielleicht ein wenig erkältet,“ klingt es schlaftrig unter der Decke hervor.

Aus Kunst und Wissenschaft.

Zum 150. Geburtstag Goethes läßt die „Frankfurter Zeitung“ die deutschen Dichter ein, an einem Preis von 200000 Mark einen poetischen Festzug am 28. August 1899 teilzunehmen. Das Gedicht soll den Umfang von 120 Verszeilen nicht überschreiten. Alles Einzelne in Bezug auf Idee und Form bleibt dem freien Ermessen der Dichter überlassen. Als Preis für die beste Arbeit sind dreihundert Mark ausgesetzt. Die Einsendungen sind spätestens bis zum 13. August an die Feuilleton-Redaktion der „Frankfurter Zeitung“ zu adressieren. Als Preisrichter wird die Redaktion der „Frankfurter Zeitung“ fungieren.

Goetheehrung. In Weimar hat das Kultusministerium angeordnet, daß in den höheren Lehranstalten des Landes am 28. August des 150. Geburtstages Goethes in geeigneter Weise gedacht werde. — Das übrige Deutschland wird hoffentlich diesem Vorgange folgen!

Klaus Goethes Briefwechsel. Der Sohn des jüngst verstorbenen Dichters, Karl Goethes in Müdesheim a. Rh., bereitet eine Gesamtausgabe der Werke und abschließende Biographie Klaus Goethes vor, die auch dessen Briefwechsel in möglicher Vollständigkeit enthalten wird. Zu diesem Zwecke bittet er Freunde und Verehrer des Verstorbenen, Autographensammler, um ein gültige Mitteilung von Briefen und Handschriften seines Vaters in Original oder sorgfältiger Abschrift.

Zu manheimer Hoftheater sollen nach Beschluß des Stadtrats analog dem Hoftheater in Göttingen und dem Stadttheater in Erfurt während der kommenden Theaterferien vier Volksvorstellungen zu Einzelpreisen gegeben werden. Jeder Platz ohne Unterchied kostet 40 Pfennig, und die Beteiligung der Wöhe geschieht in der Weise, daß die Nummer eines Platzes in einem Briefumschlag eingeklebt wird, und zwar zum größten Teil Einzelplätze. Diese Briefumschläge werden in zwei Urnen gelegt — Einzel- und Doppelplätze getrennt — worauf sich jeder nach Hinterlegung von 40 bis 80 Pf. einen Briefumschlag ziehen darf. Um den bis jetzt angelegten vier Vorstellungen werden nur fünfzig Stücke zur Aufführung gelangen; bei Bewandung dieser Volksvorstellungen soll eine Vermehrung derselben nicht ausgeschlossen sein.

Die Hoftheater machen, so schreibt der „Vor-Cour.“, ihren Intendanten ebenio viel Sorge, wie den Chefs der Hoffinanzverwaltungen. Wenn das Burgtheater in Wien alles in allem 431 000 Gulden Defizit verurteilt, so kommt noch hinzu, daß das weitere Hoftheater, die Oper, 300 000 Gulden, das prager deutsche Hoftheater, das prager russische Theater 100 000 Gulden Hofaufschlag erhalten. Dem deutschen Kaiser als König von Preußen sollten die Theater über 1500 000 Mark, davon das berliner Hofopernhaus allein 900 000 Mark. Die sächsischen Hoftheater benötigen fast ein Sechstel der Civilliste oder 480 000 Mark. Als in Bayern die Civilliste festgesetzt wurde, nahm man einen Theateraufschlag von 70 000 Gulden an; heute rechnet man mit 240 000 bis 250 000 Mark, wobei aber eine gleich große Summe, die Hofmusikantenanzahl absorbiert, indem zahlreichere Gehälter, Wagen, halb bei der Musik, halb bei dem Theater verwendet werden. Das Hoftheater in Darmstadt kostet dem Großherzog ein Fünftel der Civilliste; der mit einer Million Kronen dotierte König von Dänemark kommt mit 140 000 Kronen davon, während der Kaiser von Oesterreich als König von Ungarn natürlich auch für die budapester Theater entsprechend einbringen muß, nachdem ihm die Ungarn 4 650 000 Gulden Civilliste bezahlen. Der Herzog von Meiningen nahm in der Zeit der großen meiningener Periode große Summen vom Theater ein, aber 70 000 Mark das Jahr hatte er doch darauf zu legen. Sehr hoch ist auch der Theateraufschlag in Braunschweig, wo die Civilliste des Regenten auf 1 125 323 Mark kommt, wobei jedoch Theater, Pensionen und Gehälter 706 834 Mark betragen. Auch in Stuttgart langen nicht 250 000 Mark Hofaufschlag.

Ueber die Beteiligung der berliner Künstler an der pariser Weltausstellung macht das „B. Z.“ folgende Angaben: Von bekannteren Künstlern werden die Ausstellung besichtigen die Professoren Ludwig Knauts, Josef Scheurerberg, Eugen Bracht, Professor Max Koner, Adolf v. Menzel, Fidell und wahrscheinlich auch Anton v. Werner, der aber keines von seinen speziell vaterländischen Bildern ausstellen wird, da die deutsche Regierung nicht wünscht, daß den Franzosen Motive aus den letzten Kriegen vorgeführt werden sollen, um so jede Verletzung ihres Nationalgefühls zu vermeiden. Die berliner Künstler werden diesem Wunsch sogar so peinlich entsprechen, daß sie bei-

spielsweise auf die Ausstellung von Bismarck-Porträts Verzicht leisten, dagegen wird einer der obengenannten Künstler ein Kaiserbildnis ausstellen. Auch Künstler der Sezession werden sich an der Ausstellung beteiligen, vor allem werden vertreten sein: Professor Max Liebermann, Oskar Frenzel und Ludwig Dettmann.

Reinhold Begas als Schiffskonstrukteur. Professor Reinhold Begas hat ein Patent erhalten für die eigenartige Konstruktion eines Dampfschiffes, für das der Künstler eine besondere Anlage von Schraubenflügeln erdnen hat.

Ein Sängerbau soll in Berlin errichtet werden, das den Mittelpunkt für alle Sangsvereinsbetreibungen in der Hauptstadt bilden soll. Ein Grundstück ist bereits erworben. Das Gebäude wird einen Hauptsaal für große Festeranstaltungen enthalten, der 5000 Zuschauern Platz bieten soll; außerdem sind einige kleinere Säle für 1000 Personen und Vereinslokalitäten für Gelangereine geplant. Nach dem Finanzierungsplan soll das geplante Sängerbau in absehbarer Zeit in den Besitz der großen berliner Gelangereine übergehen. Das Unternehmen soll bereits finanziell gelöst sein.

Der kölnner Männergesangsverein wird, wie die „Köln. Ztg.“ mittelt, im Jahre 1900 während der Weltausstellung eine Konzertreise nach Paris unternehmen.

Der kasseler Männergesangswettbewerb hat nebenher noch eine unerwartete Frucht gezeitigt: Richard Strauß, der als Preisrichter in Kassel weilte, ist durch die dort empfangenen Eindrücke zur Komposition dreier Männerchöre angeregt worden. Die Chöre, die ersten, die Strauß komponiert hat, dürften schon in nächster Zeit im Druck erscheinen.

Die Allg. Zeitschrift (sogen. lateinische Schrift) gewinnt in den letzten fünfzig Jahren mehr und mehr an Boden. Der „Ver. ein für Allg. Zeitschrift“ teilt in seiner Monatschrift „Reform“ mit, daß sich die Verwendung der Allg. Schrift zur Anwendung der Bruchschrift (deutsche Schrift) im Jahre 1880 noch auf 21,76 Prozent stellte, 1870 war der Prozentsatz auf 25,34, 1880 auf 34,92, 1890 auf 38,56 und 1898 auf 40,40 gestiegen. Im ganzen wurden im vorigen Jahre 10 329 Werke in deutscher und 7003 in lateinischer Schrift gedruckt.

„Ach Gott, nun nicht er auch noch; bitte, Fröh, schlaf noch nicht ein; sieh erst mal, wie rot Karlchen ist.“

„Mit einem Seufzer verläßt der Hausherr sein Bett, wirft einen flüchtigen Blick in die Wiege, während seine Frau ihm mit der Lampe leuchtet, und sagt: „Ach was, er schläft ja ganz ruhig. Und sehr rot kann ich ihn auch nicht finden! Er sieht sehr gut aus.“

„So erwacht der Kleine und fängt laut zu schreien an. Die Mutter stellt die Lampe hin und sagt besorgt: „Sieh nur, wie er sein Mündchen verzieht, und er atmet so schwer. Er wird doch nicht den Keuschhusten bekommen? O Gott, was soll ich nur anfangen?“

„Aber geh, warum soll er denn gleich den Keuschhusten bekommen? So kleine Kinder bekommen ihn überhaupt nur selten.“

„Weißt Du das gewiß, Fröh?“

„Ja, die Wärterin hat mir's gesagt.“

„Aber diese Wärterinnen können das alles doch auch nicht so genau wissen.“

„Doch, doch, Du brauchst Dich nicht zu ängstigen.“

„Mir ist schon ganz angst und bange; sieh nur, wie er die Augen verdreht! — Bitte, Fröh, bleibe doch da und geh nicht gleich wieder ins Bett — ich glaube wirklich, das Kind bekommt Krämpfe; ich habe solche Angst vor Krämpfen.“

„Sieh ihn Dir doch, bitte, mal genau an. Ich glaube, es thut ihm was weh . . . vielleicht hat er Leibschmerzen. Soll ich ihm ein paar Tropfen geben?“

„Ja, das kann nie schaden.“

„Ist noch etwas in der Flasche? Bitte, sieh doch mal nach, sie steht auf dem Waschtisch.“

„Ich sehe nichts, Sophie.“

„Ach ja, Du hast recht, sie steht unten im Wohnzimmer, willst Du sie, bitte, rasch holen?“

„Serr Verdam schlüpfte in seine Pantoffeln und geht hinunter, tarft eine Weile im dunklen Wohnzimmer herum, stoßt sich an dem Esstisch ein paar tüchtige blaue Flecken, wischt eine Wale vom Buffet, während er nach Streichhölzern lüchelt, und geht endlich mit einer halb gefüllten Flasche ins Schlafzimmer zurück.“

„Danke schön, Fröh, — Gott, sieh nur, wie er das Mündchen verzieht; es sieht doch wirklich aus wie Krämpfe!“

„Ach bewahre, das thut keine Kinder oft.“

„Nun, Gott gebe es; wo ist der Jüder?“

„Jüder?“

„Ja, natürlich; die Tropfen allein können mir nichts nützen. Die Zuderdose steht neben der Flasche; bitte, lieber Fröh, hol sie mir schnell herauf. Sieh nur, Karlchen hat so fürchterliche Bellemungen.“

„Zum zweiten Male pilgert der Gatte im Dunkeln die Treppe hinunter, um bald darauf die Zuderdose zurückzubringen. Auf dem Stur nicht er mehrmals; es ist so kalt und zugig! Er zittert vor Kälte und sagt, während er seiner Frau das Gewünschte reicht, ärgerlich: „Die Anna, die dumme Gans, hat gewiß wieder ein Fenster aufgelassen; der Wind pfeift so durchs Haus, daß man beinahe fröstelt.“

Die Gattin steht noch immer befangen an der Wiege; in dem Augenblick, da der Vater ins Bett steigen will, fängt Karlchen wieder jämmerlich zu schreien an.

„Hör' doch nur, Fröh, das Kind schreit ganz anders als sonst — viel heftiger! Wenn er nur keine Lungenentzündung bekommt! Komm mal her, mein Karlchen, komm zu Muttli — so ist's schon, geht? So, und nun weine nicht mehr, sei still, sei still, mein kleiner Bubli! Ach Gott, sollte das Kind am Ende Hunger haben?“

„Soll Du ihm denn heut' Abend nicht die Flasche geben?“

„Serr Verdam ist schon wieder mit einem Fuß im Bett, gießt ihn aber mit einem schweren Seufzer zurück, da seine Gattin erwidert: „Doch — eine ganze Flasche hat er bekommen, um 10, wie immer, aber vielleicht hat er doch wieder Hunger. Bitte, reich' mir doch mal die Flasche und die Milch. . . So, danke sehr. Aber die Milch ist ganz kalt; wie dumm! Und nun haben wir kein heißes Wasser.“

„Man könnte ein wenig auf Spiritus heiß machen.“

„Nein, das dauert zu lange. — Hör' nur, wie er ächzt! Das Kind muß fränk sein. Bitte, Fröh, geh' mal schnell in die Küche und bring' mir das Wasser aus dem Kessel, der auf dem Herd steht.“

Wohlmals verläßt der geplagte Ehemann das durchwärmte Zimmer, um sich im Souterrain an einem Eimer, der vor dem Herd stehen geblieben, das Schienbein zu zerbrechen. Endlich findet er den Topf mit dem warmen Wasser und bringt ihn herauf. Fröstelnd und zitternd tritt er ein und brummt: „Da ist der Kessel, und nun weiß ich auch, weshalb es so zieht; die Hothür ist offen geblieben. Die Hände habe ich mir auch am Herd verbrannt, der glüht noch.“

„Du hast doch den Herddeckel aufgelegt?“

„Nein, es war Stockfischer in der Küche und . . .“

„Aber, du lieber Himmel! Fröh, das kann unmöglich so bleiben, denn wenn ein Fünfen herausprüht — ich hätte nicht einen Moment Ruhe während der Nacht, bitte, bitte, spring' noch mal herunter . . .“

„In Gottes Namen, aber ich bin schon halb erfroren.“

„Ach, es thut mir ja so leid, aber . . . Sei still Karlchen, gleich bekommst Du die Flasche — gleich — still, still!“

Der Hausherr sieht ganz bleich und matt aus, als er wieder hereinkommt. Ohne ein Wort zu sagen, reißt er sich tüchtig die Hände und Füße und steigt dann ins Bett.

Karlchen schreit unterdessen tüchtig weiter und stoßt die Flasche energisch zurück.

„Aber, Karlchen, nimm's doch; es schmeckt ja so gut, Dein Flaschchen“, bittet die Mama.

„Ja, hä — ä — ä!“

„Aber Fröh, bist Du denn wirklich schon wieder im Bett! Das Kind kommt uns noch zu Schaben durch das entsehlische Schreien; ich kann garnicht verstehen, warum nichts hilft. Die Tropfen spudt's wieder aus, und die Flasche will's auch nicht.“

„Leg' ihn auf den Bauch — hat'si, hat'si!“

Das scheint zu helfen, denn der junge Herr wird allmählich ruhiger und hört endlich ganz auf zu schreien.

„Gott sei Dank, er schläft!“ sagt Frau Verdam, während sie den Kleinen mit größter Behutsamkeit und Sorgfalt in die Wiege legt.

Eine Viertelstunde herrscht vollkommene Ruhe. Frau Verdam ist inzwischen selbst ins Bett geschlüpft und fragt nun leise ihren Gatten: „Schläfst Du?“

„Nein, nicht friert.“

„Da, o Schreden! beginnt es von neuem sich in der Wiege

zu regen, und der Kleine erhebt ein solch mörderisches Geschrei, daß die arme Mutter mit einem Satz aus dem warmen Bette heraus und auf die Wiege zuppringt.

„Aber Fröh, wie kannst Du nur immer so ruhig liegen bleiben? Weigt Dir denn gar nichts daran, daß Karlchen frant ist? Vielleicht bekommt er Influxenza; Kinder können auch daran sterben!“

„Weigt er denn trocken?“

„Ja gewiß, das ist alles in schönster Ordnung. Aber so kommt doch zum Himmelswillen mal her!“

„Ich komme ja schon, aber was kann ich denn daran ändern?“

„Das sagst Du als Vater, — geh, schäm Dich! — Ist es wohl warm genug im Zimmer? Wieviel Grad mögen wir haben? Hör' doch nur, wie er schreit!“

„Ungefähr 14 — das ist warm genug.“

„Nein, der Doktor hat gesagt, wir müßten wenigstens 15 haben. Bitte, lege noch ein wenig nach.“

„Wo ist der Kohleimer?“

„Ach, der ist unten liegen geblieben, und das ist meine Schuld . . . Zu dumm, und das Feuer ist beinahe ganz aus. Weißt Du was, Du brauchst nicht erst in den Keller zu gehen — hol' mir nur rasch den Kohleimer aus dem Wohnzimmer.“

„Aber liebes Kind, ich . . .“

„Ich bitte Dich, lieber Fröh, thut, was ich Dir sage; es ist ja für unser Baby, für unseren kleinen, süßen Liebling. Für Dich ist ja doch nur ein Sprung, Du hast so lange Beine. Ach, wie kommt es zu einem kleinen Kind nur so plötzlich zur Influxenza — hör' nur, wie er wieder buhelt.“

„Er überhört sich, das ist alles“, brummt der Hausherr, indem er sich ansetzt, die gewöhnlichen Kohlen heraufzuholen.

„Nun hab' ich's endlich, Gott sei Dank!“ ruft Frau Verdam ihrem eintretenden Gatten zu, „es ist gar nichts. Es war nur eine Nadel, die ihn las, — ach, mir fällt ein Stein vom Herzen!“

„So?“ antwortet der Gatte gebehnt, indem er fröstelnd die Dede bis hoch über beide Ohren zieht.

Am nächsten Morgen fragt Frau Verdam ihren Mann: „Fröh, siehst Du denn noch nicht auf? Es ist höchste Zeit!“ Worauf ihr der Gatte mit stark heftiger Stimme antwortet: „Nein, ich werde liegen bleiben. Ich habe Fieber und fühle mich sehr elend — bitte, laß den Arzt holen.“

Der Arzt erscheint und sagt nach einer kurzen Untersuchung: „Influxenza! — Na, Verdam, also Sie auch! Wo zum Wetter haben Sie sich denn das geholt?“

Standesamtliche Nachrichten

der in der Zeit vom 9. bis 15. Juli d. J. auf dem Standesamt der Stadt Oldenburg eingetragenen Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

I. Eheschließungen.

Wit Johannes Kamberger und Martha Fuhren; Pastor Wilhelm Johannes Hartung und Gustava Schmidt; Postsekretär Carl Panzer und Anna Petershagen; Schulmacher Johannes Tiel und Wilhelmine Kind; Schneider Heinrich Blunp und Reinhardine Rißcher.

II. Geburten.

Sohn des Sergeanten im Inf.-Regim. Nr. 91 Janßen; desgl. des Rechnungsführers Meyer; desgl. des Eisenbahnpächters Stahn; desgl. des Dienstmädchens N. N.; desgl. der Hauswirthin N. N.; desgl. des Eisenbahnarbeiters Meyer; desgl. des Kaufmanns Meens; desgl. des Arbeiters Sürens; desgl. des Kaufmanns Wepfen. — Tochter des Privatlehrers Stephan; desgl. des Eisenbahnbüreauassistenten Komber; desgl. des Landwirths Rüter; desgl. des Maschinenwärters Philipps; desgl. der Hauswirthin N. N.; desgl. des Malers Willmann; desgl. des Gastwirts Rave.

III. Sterbefälle.

Gustav Georg Dening, 5 Mon.; Anna Buddeniet, 2 Tage; Ehefrau Johanne Margarethe Benschon geb. Zhenemann, 54 J.; Witwe Helene Magdalene Becker geb. Kunten, 58 J.; Eisenbahnarbeiter Carl Heinrich Georg Drieling, 18 J.; Rentnerin Wilhelmine Dorothea Kleine, 70 J.; Wilhelmine Anna Wilens, 10 Mon.; Diensthed Johann Hermann Godes, 36 J.; Henriette Louise Casfordt, 1 J.; Ehefrau Johanna Wilhelmine Martha Freen geb. Doring, 19 J.; Eisenbahntreiber Johann Gerhard Schelling, 65 J.; Aluaut Berthold Joseph Cassal, 1 J.; Molkereibesitzer Carl Wilhelm Adolf de Vries, 55 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Osterburg vom 9. bis 15. Juli.

I. Eheschließungen.

Glasspflger Albert Hartmann zu Osterburg und Helene Traute zu Oldenburg.

II. Geburten.

Sohn des Schlossers Gustav Salpeter zu Drielafermoor; desgl. des Glasmachers Carl Gintler zu Osterburg; desgl. des Arbeiters Friedr. Wunjes das. — Tochter des Arbeiters Gerhard Dajien das.; desgl. des Schlossers Wengel das.; desgl. des Arbeiters Friedrich Hefewinkel zu Drielafermoor; desgl. des Arbeiters J. H. Wempe zu Kreenbrück; desgl. des Pastors Ritter zu Osterburg; desgl. des Steinbauers Heimr. Wandfcher das.

III. Sterbefälle.

Sohn des Schlossers Gustav Salpeter zu Drielafermoor, 1 Stunde; togeborne Tochter des Oberknechts von Klende zu Osterburg; Sohn des Glasmachers Otto Wegener das., 4 Monate.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Ewersten vom 9. bis 15. Juli 1899.

I. Aufgebote.

Keine.

II. Eheschließungen.

Keine.

III. Geburten.

Sohn des Arbeiters Herm. Diebold Steinweg, Ewersten. — Tochter des Stellmachers Johann Heinrich Friedr. Aken, Hohenfelde; desgl. des Arbeiters Konrad Heimr. Wih. Dehlerking, Ofenerfelde.

IV. Sterbefälle.

Schlosser Friedrich Carl Hermann Braunschweiger, Ewersten, 40 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Ohmstedt vom 2. bis 15. Juli 1899.

I. Aufgebote.

Zimmermann Johann Wöhrmann zu Eghorn und Gaus-

tochter Bertha Johanne Katharine von Eggern zu Würgerfeld.

II. Eheschließungen.

Keine.

III. Geburten.

Sohn des Brinkhüfers Johann Hermann Diebold Gagefeldt zu Eghorn; desgl. des Arbeiters Georg Gerdes Böhus zu Donnerstörme; desgl. des Malers Johann Hilbert Ludwig Georg Meyer zu Donnerstörme; desgl. des Steinbauers Hermann August Schmarzing zu Donnerstörme; desgl. der unverheiratheten Hauswirthin N. N. zu Appoger; desgl. des Landmanns Martin Gerhard Wöhlen zu Kleinbornhorf; desgl. des Arbeiters Bernhard Carl Schumacher zu Hadorf. — Tochter des Schlossers Johann Wilhelm August Ebel zu Donnerstörme; desgl. des Arbeiters Johann Friedrich Johann Lambert Doll zu Hornhorf; desgl. des Arbeiters Johann Lambert Doll zu Eghorn; desgl. des Stellmachers Johann Heinrich Christian Schmarzing zu Großbornhorf; desgl. des Arbeiters Friedrich Fischer zu Donnerstörme; desgl. der unverheiratheten Hauswirthin N. N. zu Donnerstörme; desgl. des Arbeiters Gerhard Diebold Krey zu Donnerstörme.

IV. Sterbefälle.

Georg Hermann Eghorn zu Eghorn, 5 Monate alt.

Wettervorhersage

für Dienstag, den 18. Juli: Wechselnd bewölkt, meist trockenes, warmes Wetter.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Dittke.

Monat.	Thermometer im Schatten	Barometer	Windrichtung	Lufttemperatur
16. Juli 7 U. Nm.	+16,2	768,3	28. 4. 6	16. Juli +18,8
17. Juli 8. Nm.	+16,4	767,6	28. 4. 3	17. Juli —

Erparungsliste zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Juni 1899 17,258,035 Mk. 03 Pf.

Im Monat Juni 1899 find:	neue Einlagen gemacht	224,498	62
abgegeben an Einlagen zurückgezahlt	153,195	10	
Bestand der Einlagen am 1. Juli 1899	17,329,338	55	
Bestand der Activa (einschl. belegte Kapitalien und Kassenbestände)	18,588,809	60	

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonnabend, den 22. Juli: Abendmahls Gottesdienst 8 Uhr: Pastor Wulfmann.

Sternburger Kirche.

Sonntag, den 23. Juli (S. n. Trinitatis): Gottesdienst 10 Uhr: Hilfsp. Friedr. Kinkerlehere 11 Uhr: Hilfsp. Friedrichs.

Oldenburger Marktpreise

vom 15. Juli 1899. M. Hg.

Butter, Waage	a 1/2 kg	80
Butter, Marktalle	„ „	90
Rindfleisch	„ „	65
Schweinefleisch	„ „	65
Gemüschfleisch	„ „	55
Kalbfleisch	„ „	55
Holzen	„ „	60
Schinken, geräuchert	„ „	90
Schinken, frisch	„ „	60
Netzwurst, geräuchert	„ „	90
Netzwurst, frisch	„ „	70
Speck, geräuchert	„ „	65
Speck, frisch	„ „	60
Eier, das Duzend	„ „	60
Hühner, Stück	„ „	1 50
Enten, jähne, Stück	„ „	2
Enten, wilde, Stück	„ „	2
Murzen, 1 Bund Bremer	„ „	70
Böden, junge, 1/2 kg	„ „	40
Schalotten, 4 Bund	„ „	15
Blumenkohl	„ „	50
Böden, 1/2 kg	„ „	—
Kohl, weißer, Kopf	„ „	—
Kohl roter, Kopf	„ „	—
Salat, 4 Köpfe	„ „	10
Gurken	„ „	30
Kartoffeln, 25 Liter, neue	„ „	1 50
Spizkohl, Kopf	„ „	25
Lors, 20 hl	„ „	5 50
Perle, 6 Böden alt	„ „	—

Eine gesunde Tasse Kaffee, wie man sie gerne wünscht, voll und kräftig im Geschmack und schön von Farbe erzielt man durch Gebrauch von Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenzen, die in allen guten Colonial- und Materialwaren-Geschäften zu haben ist. Um nicht durch minderwertige Nachahmungen getäuscht zu werden, verlange man beim Einkauf aber ausdrücklich Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenzen in Dosen.

Seidestoffe, kaufte jede Dame am besten und preiswertheften Blick von
Sammt von Elten & Keussen
 und Velvets Man verl. unter Pfeifferstempel.

Hunyadi János
 (Saxlehners Bitterquelle).
 Von der ärztlichen Welt mit Vorliebe und in mehr als 1200 Gutachten empfohlen.
 Dieser seit 35 Jahren bewährte und beliebte Naturschatz genießt einen Weltruf wegen seiner sicheren, gleichmässigen, angenehmen und absolut unschädlichen Wirkungsweise.
 Nur echt, wenn auf der Etikette mit rotem Mittelfelde die Firma ersichtlich:
 „**Andreas Saxlehner**“.
 Erhältlich in den Apotheken, Drogenhandlungen und allen Mineralwasserdepots.

Zwangsversteigerung.
 Am Dienstag, den 18. Juli
 d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen
 in **Oversten:**
 1 Fahrrad, 1 Sofa, 1 Kuhl, 1 Seinenstrant,
 1 Spiegelstrant, 4 Tische, 2 Uhren, 1 Näh-
 maschine, 1 Kleiderstrant, 1 Milchstrant,
 3 Lampen, 7 Bilder, 1 Spiegel und versch.
 andere Gegenstände,
 ferner: 1 Lagerkuchen, mehrere Stämme
 und Bohlen, 1 Hobelbank und 3 Vogelbauer,
 sodann: 2 Schweine
 gegen **Barzahlung** zur Ver-
 steigerung.
 Käufer versammeln sich um
 3 1/2 Uhr beim **Wirt Holze** das.
Jellies,
 Gerichtsvollzieher.

Zwischenahn.
Reste,
 sowie **ältere Sachen**
 von
Kleiderstoffen, Kattunen,
Buckskins usw.
 verkaufe, um damit zu räumen, zu be-
 deutend ermäßigten Preisen.
Ältere
Herren-, Knaben- und Kinder-
Anzüge,
 sowie **Stroh Hüte**
 und einige
helle Sommer-Mützen
 gebe ebenfalls sehr billig ab.
Justus Fischer.

Falkenburg
 beim **Sasbruch.**
Gasthof „Zum deutschen Hause“,
 Besitzer: **C. D. Stolle.**
 Empfehle allen Ausflüglern meine Sommer-
 wirtschaft angelegentlich. Tanzsaal mit
 Klavier, großer Garten, Regalbad u. Ausspann.
 Größere Vereine bitte um Anmeldung.
 Zu verkaufen ca. 2000 alte **Dachpfannen.**
Hd. Ulrich, Gräberstraße.



Die Säuglings-Ernährung
 nach dem bewährten System
 von
Prof. Dr. Soxhlet
 ist in zuverlässiger Weise aus-
 schliesslich nur mittelst des von
 Prof. Dr. Soxhlet selbst er-
 fundenen
Sterilisir-Apparates
 mit Luftdruckverschluss
 D.R.P. Nr. 37524
 durchzuführen. Wer sich vor
 Misserfolgen schützen will, weise
 alle Abänderungen Unberufener
 oder Nachahmungen zurück und
 verlange den
Original-Soxhlet-Apparat
 mit dem Namenszug des Erfinders; insbesondere
 achte man darauf, dass jede Flasche diesen
 Namenszug trägt. Nur diesen Apparat ist
 eine richtige, vom Erfinder des Systems ver-
 fasste Gebrauchsanweisung beigegeben und
 haben sich dieselben im Gebrauch als die
 Billigsten bewährt. Jede Gummscheibe muss
 bezeichnet sein: **D.-R.-P.**
 Alleinges. Fabrikationsrecht für Nordwest-
 Deutschland J. E. Ansbittel jr., Dortmund, Con-
 cessionair von **Melzer & Co. München**
 I Oldenburg bei **B. Fortmann & Comp.**
 „ bei **D. B. Hinrichs & Sohn.**
 „ **Brake** bei **M. Helmerichs.**
 „ **Rodenkirchen** bei **Carl Hansing.**



Carton 30 Pfennig
HERRMANN'S
Gelée-Extract
 ergibt ein erfrischendes
 Gelee für jede Tafel.
 Man bestelle darauf
 nur **Herrmann's Gelée-Extract**
 zu erhalten ist, wie bezeichnet auf der
 „Herrmann's-Banknote“.
 General-Vertriebung:
Beckey & Mische Hannover.
 Offen. Kann noch Vieh auf gute Weide
 in Grasung nehmen.
G. Gede.

Mähmaschinen,

einjährige Garantie.

Osbornes Columbia-Grasmähmaschine.
Milwaukee-Kettenmähmaschine.
Deerings Ideal-Mähmaschinen
 unter zweijähriger schriftlicher Garantie,
 4 1/2 und 5 Fuß schneidend.

Deerings Getreide-Mähmaschinen.
Grasmähmaschine mit Handablage.
Getreidemähmaschine mit selbstthätiger Ablage.
Getreidemähmaschine mit Garben-Bindeapparat.
 Garantie für jede Deering-Maschine.

Ich garantiere, mit jeder Deering-Maschine mindestens das zu leisten, was
 irgend eine Konkurrenz-Maschine leistet, und verpflichte mich, jede Maschine kostenfrei
 für den Besteller aus dem Felde zu nehmen, die oben Gefagtes nicht erfüllt und
 nicht jedes Gras oder Getreide vorzüglich mäht, oder evtl. bindet.
 Ich garantiere ferner, daß jede Deering-Maschine einfacher in der
 Konstruktion und Handhabung ist, als irgend eine andere Maschine.
 Um rechtzeitig liefern zu können, bitte ich, Bestellungen nicht zu spät zu machen.

Jede Maschine wird unter obigen Garantie-
 bedingungen auf Probe gegeben.

M. L. Reyersbach,

Oldenburg.
 Telegramm-Adresse: **Maschinenhaus.** Fernsprecher Nr. 176.

Gras-Verkauf.
 A. Kette. Der Ziegelleibsther **A.**
Lauw zu **Dochhorn** läßt am
Donnerstag, den 20. Juli d. J.,
 nachm. 6 Uhr:
 im **Kaestder** und **Hantkaner** **Goel:**
 ca. **12 Tsd Mähgras,**
 teils gutes **Kuhgras,**
 in **Abteilungen** öffentlich meistbietend
 mit **Zahlungssfrist** verkaufen.
Kaufstüfte ladet ein **H. Goes.**
Oldenburg. Ein in hiesigem Orte an ver-
 kehrsreichster Straße liegendes

Immobil,
 bestehend aus **Wohnhaus** und **Garten** (ca.
 1 Scheffel), habe mit **beliebigem Antritt** zu
 verkaufen.
 Das **Wohnhaus** ist vor einigen Jahren neu
 erbaut und enthält außer großen **Wohnräumen**
 hellen, geräumigen **Laden**, sowie große **Keller-**
räume. Das **dieselbst** mit **nachweislich**
bestem Erfolge betriebene **Kolonial- und**
Fettwaren-Geschäft, verbunden mit **Flaschen-**
bierverkauf, kann **Käufer** eventuell, mit **über-**
nehmen.
 Auch für einen **Schlachter** würde die Ge-
 schäfts-lage sehr **passend** sein.
 Zu jeder **schriftlichen,** wie **mündlichen** Mit-
 teilung bin ich **gerne** bereit.
Otto Meyer, Rechnungsführer.
 In einer **größeren,** sehr **angenehmen Stadt**
Chüringens, nahe an **prachtvollen** **Waldungen**
 gelegen, **finden** ein oder **zwei junge Mädchen**
 in einer **geb. Familie** **liebvolle Aufnahme.**
 Pensionspreis nach **Uebereinkunft.** Off. erb.
 unter **N. W. 1862** an **Rudolf Mosse,**
Mühlhausen i. Th.
 Der **Herrn A. Bette** hier will seine zu
Mühlenwarf, Kreis **Beener,** am **Kreuzungs-**
punkte zweier **Gassen** sehr **günstig** **belegene**

Mühlen-Besitzung,
 bestehend aus einer **holl. Mahl- und**
Waldmühle nebst **Lagerhaus** und
Bäckereianrichtung, sowie **Wohn-**
haus mit **Schneue** und **1 ha 11 ar**
78 qm **Ländereien,**
 zum **Antritt** am **1. Mai 1900** **anderweit** **ver-**
pachten.
 Pachtschhaber wollen sich an den **Unter-**
zeichneten wenden.
Weener, 10. Juli 1899.
Itzen.
Oldenburg. Zu verkaufen ein gut er-
 haltenes **Fahrrad.**
Ullmenstraße 10.

Immobil-Verkauf.
 Ein in **Wilhelmshaven** an **äußerst** **leb-**
hafter Verkehrsstraße **belegenes**
Geschäftshaus
 mit **zwei Läden**
 ist unter **meiner** **Nachweisung** zum **beliebigen**
Antritt unter **günstigen** **Bedingungen** zu **ver-**
kaufen.
 Mit **Nachricht** darauf, daß in **unmittel-**
barer Nähe des zu **verkaufenden** **Gaues**
 sich **3 achtklassige Schulen** **befinden,** ist
 das **Haus** **vorzüglich** einem **tüchtigen Buch-**
binder zu **empfehlen.** Derselbe wird **ganz**
ohne Zweifel in dem **Hause** sein **volles**
Auskommen **finden,** da in der **ganzen Um-**
gegend kein **Buchbinder** **anfällig** ist.
Seyens b. **Wilhelmshaven,** den
 12. Juli 1899.
Friedr. Dettmers,
 Rechnungsführer.

Gras-Verkauf.
 Bürgerfelde. Auf meinen **dieselbst** an der
Alexanderstraße und **Neberdenweg** **belegenen**
früher **Kirchenschen** **Weiden** werde am
Mittwoch, den 19. Juli,
 nachmittags **6 Uhr,**
25 Scheffelsaat **bestes**
Gras
 in **passenden** **Abteilungen** öffentlich meistbietend
 verkaufen.
G. Havertkamp, Aukt.

Deffentl. Verkauf.
 Zwischenahn. Am
Sonnabend, den 22. Juli d. J.,
 nachm. 3 Uhr aufgd.,
 kommen bei **F. Hennigjohann's** **Wohnung**
 zu **Specken** folgende **Gegenstände** mit **Zahlungs-**
frist zum **Verkauf:**
 1 **milchgebende Kuh,**
 2 **stiege Quenen,**
 einige **Schweine,**
 plm. 8 **Scheffel Roggen,**
 „ 2 **Scheffel Kartoffeln** und
 „ 1/2 **Scheffel Naps.**
 Käuferhabende ladet ein **F. G. Hinrichs.**
Gepökeltes Schweinefleisch, Köpfe und
 Grieben a **Pfd. 25** „ 10 **Pfd. für 2 St.,**
Rüdenjucken a Pfd. 55 „ 6 **Pfd. für 3 St.,**
 empfiehlt **A. Hinrichs, Buggstr. 30.**

Zwischenahn.
„Mohra“
 allerfeinste **Süßrahm-Margarine,**
 hält **bestens** **empfohlen**
Justus Fischer.
 Mein **Laden** wird **bis auf** **weitere**
Befanntmachung um **9 Uhr**
abends **geschlossen.**
F. A. Eckhardt,
 Soffenuffärberei,
 chemische **Waschanstalt.**
 Gesucht zum **1. November** eine **unmöblierte**
Wohnung, mindestens **4 Räume,** nicht **alzu**
weit von der **Stadtlaternen** **entfernt.**
 Anerbietungen **erbeten** **Kaiserstraße 15.**
von Matthiessen,
 Oberkellner.

Ein **Haus** mit **zwei** **Wohnungen** und **ca.**
2 Scheffelsaat **Garten** am
Milchbrinks **weg**
 habe ich zu **beliebigem Antritt**
billig
 zu **verkaufen.**
Bergstr. 5. **Rud. Meyer,**
 Rechnst. u. **Mandat.**

Streichfertige
Delfarben,
 Gold- u. **Silberbronz**, **Zinkur,** **Stroh-**
lack, **Bloufenfarben,**
schnelltrockendes
Fußbodenöl,
Teer u. Carbolinum,
Lacke für **Möbel,** **Fußböden** usw.,
 empfielt **Bisfel** in **allen** **Sorten**

Fr. Spanhake,
 Al. **Kirchenstr. 7.**
 Spezialgeschäft in **Farben, Läden u. Malerartikeln.**
Zwischenahn.
 Wir **kaufen** **fortwährend:**
Pfifferlinge,
Steinpilze.
Hohorst & Co.

Maschinen-Geschäft
 von
J. F. Borgmann,
Oldenburg.
 Wegen **Raummangel** **verlege** **Kontor** und
Lager nach
Staulinie 5,
 neben **„Hotel zur Krone“**, **wofelbst** **von** **jetzt** **ab**
 eine **große Anzahl** von **allen** **Sorten** **Landw.**
Maschinen **am** **Lager** **halte.** Wer sich eine
 gute **Maschine** für **einen** **billigen** **Preis** **an-**
schaffen **will,** **besuche** **erft** **mein** **Lager.**
J. F. Borgmann.

Simbeeren
 kauft jedes **Quantum** **J. D. Willers.**
Simbeeren
 kauft jedes **Quantum** **D. Grube, Haarenstraße.**
Simbeeren
 kauft jedes **Quantum** **Georg Soes, Oldenburg.**

Oldenburger Schützenhof
 Sommer-Etablissement **1. Rang**,
 (Telephon-Anschluß Nr. 74), **Gesell-**
schaften und **Veretien** **bestens** **empfehlen.**
 Großer **geschützter** und **wohlgepflanzter** **Garten.**
 Kinderplatz u. **Tennisplatz.** **Günstigste**
Gelegenheit zur **Abhaltung** von **Kinderfesten**
schaffen. **Verabreichung** **nur** **besten** **Speisen**
 und **Getränke** **Diedr. Meyer.**
Unterziehzeuge
 in **Wolle, Halbwole** u. **Baumwolle,**
 für **jede** **Dezesszeit,** **empfielt**
W. Weber, Langestr. 86.

Soeben wieder ein Kasten
Gießschranke
 gekauft und sollen dieselben,
 so lange der Vorrat reicht,
 das Stück mit
5 Mark
 abgegeben werden, der frühere
 Preis betrug das 4- u. 5fache.
 Warenhaus
Eli Frank.

Damen- u. Kinder-Garderobe
 wird elegant und sauber angefertigt.
Geschwister Behrends,
 Wilhelmstr. 1.
 Trauer-Costumes werden in einem
 Tage angefertigt.

Pflaumen,
 süß und schön, um zu kochen, à Pfd. 20 Pf.,
 empfiehlt
J. Bödman, Oversten.

Wer Geld-
 Darlehen in jeder Höhe oder
 Besekredit zu günstigen Beding.
 direkt — ohne Vermittelung
 erlangen will, verlange
 Prospekt geg. Karte in verschloß.
 Kasten od. offen gratis von
Merkur, Schnorrstr. 10, München.

Bierbeeren
 kauft **Carl Wille.**
 Zu verkaufen Brauntiger- u.
 Brauntiger-Stichelhaar-Vorstehhunde.
H. Wahl, Strom bei Bremen.
 Ein leichter Wagen (Bread), welcher sich
 zum Brotwagen eignet, wird zu kaufen gesucht.
G. Goens, Dampfbackerei.
 Wechsel. Zu verkaufen vorzügliche Jagd-
 hunde, billig. **S. Wepfels.**

**4 Stück gut erhaltene
 Fahrräder**
 von 30, 40, 70, 90 Mark.
 Die Preise sind sehr billig gestellt.
 Hauptstr. 7. **W. Dannemann.**
 Zu verk. ein j. schw. Fudel.
Lambertstr. 49.

Heirat!
 Kaufmann, 30 Jahre, von angenehmem
 Aussehen, mit einigen 100,000 Frks. Vermögen
 und einem jährlichen Einkommen von
 Frks. 30-40,000.—, sucht mangels Damen-
 bekanntschaft passende, deutsche Lebensgefährtin
 aus gutem Hause, nicht über 20 Jahre.
 Bedingungen sind:
 Protestantisch, schöne jugendfrische Er-
 scheinung, Blondine, mittelgroß, nicht zu
 schlank, häuslicher Sinn, edler Charakter,
 gute Bildung, womöglich musikalisch. — Ver-
 mögen erwünscht, doch nicht Hauptfache.
 Offerten, nebst Angabe der Familienverhält-
 nisse, beliebe man vertrauensvoll nebst Photo-
 graphie unter Chiffre **B. D. 4571** zu senden an
Adolf Wöste, Zürich (Schweiz). — Anonyme
 Offerten und solche ohne Photographie
 bleiben unberücksichtigt. — Strengste
 Diskretion zugesichert und verlangt. Nicht-
 passendes wird sofort retourniert. Referenzen
 zu Diensten.

Wohnungen.
 Zu verm. eine 2-Zimmerwohnung, enthaltend
 3 Stuben, 4 K., Küche mit Wasserleitung,
 zu Nov. od. früher. **Sonnenstr. 12.**
 Zu verm. möbl. Stube mit Kammer.
1. Güternstr. 12.

Verantwortlich für Politik und Familien: Dr.
 G. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Adamsky, Notationsdruck und Verlag von D. Scharf in Oldenburg

Sommertheater (Rudelsburg).
 Das am Donnerstag, den 20. d. Mis., beginnende Gastspiel der
 Kammerfängerin
Frau Bertram Moran-Olden
 und des königl. bayerischen Hofopernsängers
Herrn Theodor Bertram
 bringt der Reihenfolge nach die Opern:
„Die lustigen Weiber“, „Figaros Hochzeit“,
„Don Juan“ und „Der Troubadour“.
 Erhöhte Preise der Plätze:
Sperresitz (numeriert) Mk. 4.—.
1. Platz (numeriert) Mk. 3.—.
2. Platz Mk. 2.—. 3. Platz Mk. 1.—.
 Im Vorverkauf bei **Bültmann & Gerriets: Sperresitz Mk. 3.50,**
1. Platz Mk. 2.50, 2. Platz Mk. 1.50.
 Auf vorgemerkte numerierte Plätze ist ein Zuschlag von 20 Pfg.
 zu zahlen.
 Passe-partouts, Abonnements- und Vereinsbillets haben für
 dieses Gastspiel keine Gültigkeit.
 Freie Plätze können schon von heute ab bei **Bültmann & Gerriets**
 belegt werden.
Heinr. Scherbarth.

Mein in grünen Pappkartons verpacktes
Salmiak-Terpentin-
Seifenpulver
 Marke „Komet“
 ist bei zahllosen Behörden, Waschanstalten, Kranken-
 häusern etc., sowie in Hunderttausenden von Familien im
 Gebrauch. Garantiert unschädlich und dabei von größter
 Waschkraft!
 Paris: Goldene Medaille!
 Amsterdam: Goldene Medaille!
 Triest: Goldene Medaille u. Ehrenpreis!
 Zum Preise von 15 Pfg. pro Paket in allen Kolonial-
 waren-geschäften käuflich.
Oldenburger Chemische Fabrik.
H. W. Dursthoff.

Zu vermieten zum 1. Novbr. eine freundliche
 Unterwohnung für 400 Mk.
 Zu erfragen **Jacobstr. 4b, nachmittags.**
 Gesucht zum 1. Septbr. (früher oder später)
 kleine Wohnung für Familie (3 Personen).
 Offerten mit Preisangabe unter „Gustaf“
 an die Expedition d. Bl.
 Zu vermieten 11. Stube und Kammer.
Haarenstr. 9.

Zu verm. e. herrschaftl. Oberwohnung,
 enth. 5 Wohnz., nebst Küche, Keller, Bodenraum
 und Garten nach Belieben, Preis 300 Mk.
Frau Wiggers Ww., Hochheidenweg 1 (Stadt).
Zweelbäte. Zu vermieten 2 Wohnungen
 mit Land. **H. G. Hohbe.**
 An lebhafter Lage in der Nähe des Bahnhofs
 steht unter meiner Nachweisung ein

Laden
 mit Wohnung zu vermieten. Derselbe würde
 sich vorzüglich für eine Konditorei und Bäckerei,
 oder auch für jedes andere Geschäft eignen.
Varel. Hölseher.
Oversten. 3. 1. Nov. zu verm. Wohnung
 mit Land. **F. Herzog, Wloberfeld. Ch.**

Möbliertes Zimmer
 billig zu vermieten. **2. Chemenstr. 1.**
Bakanz und Stellengefuche.
 Für sofortigen Eintritt
 ordentliches Mädchen, das sich allen häuslichen
 Arbeiten unterzieht und für bürgerlichen Tisch
 lochen kann, in kleinem Haushalt gesucht.
 Anfragen auf dem Bureau der Konferenz-
 fabrik **F. Bruns, Donnerstagsstr. 31.**
 Gesucht auf sofort eine Stundenfrau für
 die Morgenstunden. **Haarenstr. 23, oben.**

150 Mk. pr. Monat
 und Provision. In a. Hamburger Haus sucht
 an allen Orten resp. Herren f. d. Verkauf v.
 Cigaren an Händler, Wirt, Private etc.
 Off. u. 3. 2619 an **G. L. Daube & Co.,**
Hamburg.

**Tüchtige
 Malergehilfen**
 auf sofort. **Gust. Führen, Brate i. D.**
 Ich suche a. gl. ein kleines Stunden-
 mädchen, welches nach der Schulszeit kommt.
Frau Strunk, Haupt-Verm.-Kontor,
Jacobstr. 2.
 Ich suche fortwährend viele Mädchen,
 Köchinnen, junge Mädchen, Hausknechte, ferner
 für Landwirtsch. viele Mädchen u. Knechte
 a. gl. u. Novbr.
Frau Strunk, Haupt-Verm.-Kontor,
Jacobstr. 2.

Offenburg. Gesucht **Stadtereue** zum
 Fassabputzen. **Fellen & Weher.**

Buchhandlungslehrling.
 Für meine Buch- und Papierhandlung
 suche ich unter günstigen Bedingungen zu
 Michaelis oder früher einen Bsprling (evang.).
 Kost und Wohnung im Hause.
Dauentbrück. Edm. Scharf.

Eine eingeführte
Weingroßhandlung
 und **Liquorfabrik**
 sucht gewandten
Vertreter

für Oldenburg und Umgegend.
 Offerten unter **B. 7935** an die Annoncen-
 Expedition von **Wilh. Scheller, Bremen, erb.**

Gesucht
 zum 1. Nov. ein junges Mädchen zur Stütze
 der Hausfrau. Anm. baldigst.
Frau Lehrer A. Brand,
Fever, Terrasse.
 Baldmöglichst gesucht ein ordentliches junges
 Mädchen sogleich um sogleich für den Haus-
 halt eines Beamten. Angebote unter **K. N. 37**
 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht tüchtiges, braves Mädchen bei kleiner
 Familie. Eintritt 1. Okt. od. später. Zu erfragen
 bei **Auguste Gramberg, Nordstr. 6, Oldenburg.**
 Gesucht auf sofort ein jg. Mädchen für
 einen kleinen Haushalt zur Stütze der Haus-
 frau sogleich um sogleich oder gegen Vergütung.
 Gest. Offerten unter **M. K.** befördert die
 Expedition d. Bl.

Gesucht ein tüchtiger Schmied, der selbständig
 arbeiten kann, für meine Schiffschmiede.
Wilh. Brand, Eau.

Fremdanstalt in Wehen. Gesucht auf
 sofort eine Wärterin. Vergütung neben voll-
 ständig freier Station jährlich 300 Mk., steigend
 bis 500 Mk. Junge Mädchen, welche gesund
 und kräftig sind und eine gute Schulbildung
 genossen haben, werden bei der Besetzung zuerst
 berücksichtigt. Beste Zeugnisse sind erforderlich.
 Anmeldung bei der **Direktion der Anstalt.**

Fremdanstalt in Wehen. Gesucht auf
 sogleich zwei zuverlässige Wärter. Vergütung
 neben vollständig freier Station jährlich 400 Mk.,
 steigend bis 600 Mk. Junge und kräftige, solide
 Leute, die eine gute Schulbildung genossen haben
 und sehr gute Zeugnisse besitzen, werden bei
 der Besetzung zuerst berücksichtigt.
 Anmeldung bei der **Direktion der Anstalt.**

**Vereins- und Vergnügungs-
 Anzeigen.**
Schützen- Verein
Westerstede.
 Die Verpachtung der Bodenplätze
 zu unsezem
 am 20. und 21. August stattfindenden
Schützenfest
 ist angelegt auf
Sonnabend, den 22. Juli,
 nachm. 5 1/2 Uhr.
 Plätze für Tanzboden, Karussell und Schieß-
 bude sind vergeben. **Der Vorstand.**

Union-Garten.
 Dienstag, den 18. Juli:
VIII. Abonnementskonzert
 von der ganzen Infanterie-Kapelle
 unter persönlicher Leitung des Herrn Kapell-
 meisters **Chrich.**
 Anfang 8 Uhr. **Entrée 50 Pf.**

Versammlung
 sämtlicher
Sattler- und Tapezier-Gehilfen
 der Stadtgemeinde Oldenburg,
 der Gemeinde **Dumstede** und **Oversten**
 am **Donnerstag, den 20. Juli 1899,**
 abends 8 1/2 Uhr,
 bei Herrn **K. Gramberg (Zum**
deutschen Hause) am Markt.
 Tagesordnung: 1. Wahl eines Gefellen-Aus-
 schusses; 2. Verschickens.
Der Vorsitzende,
Gust. Webe.

Sommertheater
 in **Oldenburg**
(Rudelsburg.)
 Direktion: **Heinrich Scherbarth.**
 Dienstag, den 18. Juli:
 Abschiedsgastspiel des Opernsängers Herrn
 Otto Gorkh vom Hoftheater in Sirellig:
Der Waffenschmied.
 Königlich Oper in 3 Akten.
 Musik von der Dragoner-Kapelle.
 Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr präzise.
Spieltage:
Sonntag, Dienstag, Donnerstag u. Freitag.
Wardenburg.
Lüschens Saal.
Großes
Kunst- u. Figuren-Theater.
 Dienstag, den 18. d. M.:
Das Müller-Röschchen.
 Familien-Gemälde in 5 Akten.
 Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.
 Um zahlreichen Besuch bitten
Süßgen und Genzel.

Sommertheater
 in **Oldenburg**
(Rudelsburg.)
 Direktion: **Heinrich Scherbarth.**
 Dienstag, den 18. Juli:
 Abschiedsgastspiel des Opernsängers Herrn
 Otto Gorkh vom Hoftheater in Sirellig:
Der Waffenschmied.
 Königlich Oper in 3 Akten.
 Musik von der Dragoner-Kapelle.
 Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr präzise.
Spieltage:
Sonntag, Dienstag, Donnerstag u. Freitag.
Wardenburg.
Lüschens Saal.
Großes
Kunst- u. Figuren-Theater.
 Dienstag, den 18. d. M.:
Das Müller-Röschchen.
 Familien-Gemälde in 5 Akten.
 Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.
 Um zahlreichen Besuch bitten
Süßgen und Genzel.